

Hast du dich schon eingezeichnet zum roten Volksbegehren?

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Abteilen erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches Feuilleton / Das Bild der Woche

Preis: 2,50 RM (ohne Postgebühren). Die „Arbeiterstimme“ erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Im Falle Abbruch Gemacht behält sich Verleger an Erhaltung der Zeitung oder auf Zurückzahlung des Bezugspreises. Verlag: Dresdener Verlags-Gesellschaft mbH, Dresden-N. Geschäftsstelle: Dresden, Postfach: Güterbahnhofstr. 2, Fernruf: 17 200. Postkonto: Dresden 18 690.

Jahrgang Dresden, Donnerstag den 3. Dezember 1931 Nummer 196

Neue Notverordnung gegen Arbeiter, Angestellte, Beamte!

## KPD ermöglicht neues Brüning-Diktat!

### Entfacht Massensturm für rotes Volksbegehren!

Berlin, 3. Dezember (Eig. Meld.)  
Seit tritt die Konferenz der Finanzminister in Berlin zusammen um über die neue Notverordnung endgültig Beschlüsse zu fassen. Das Berliner Tageblatt teilt mit, daß nach den neuesten Beschlüssen der Reichsregierung der dreiprozentige Gehaltsabbau für die Beamten am 15. Januar 1932 in Kraft treten soll. Am gleichen Tage sollen die Bestimmungen zur Vorrückung des Tarifrechts in Kraft gesetzt werden. Selbstverständlich geht unabhängig davon der Lohnraub in den einzelnen Industrien weiter, soweit die Arbeiter sich nicht dagegen wehren. Die Verhinderung soll nur auf den bevorstehenden allgemeinen Lohnabbau vorbereiten. Jetzt sollen zuerst „die Preise“ sinken lassen und in vier Wochen die Löhne. Das diese „Preislenkung“ aber nur wie ein Hohn auf die Massen sein kann, ist klar. Nach Meldungen bürgerlicher Zeitungen soll lediglich verordnet werden, daß die Kartelle ihre Preislenkungen beim Wirtschaftsministerium melden sollen. Wie hoch die Preislenkung sein soll wird nicht verheimlicht. Auch die drohende Senkung der Mieten wird nur zu einem geringen Bruchteil ergehen. Nicht die Mieten, sondern nur die Neubaukosten sollen in ganz beschränktem Umfang herabgesetzt werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion verhandelte gestern mit Brüning über die Bestimmungen der neuen Notverordnung. Nach einer Erklärung des Partei-Ausschusses wird die Sozialdemokratie auch diese Notverordnung ablehnen.  
Der Schlag, der nicht nur Arbeiter, Angestellte und untere Beamte trifft, sondern der auch den werktätigen Mittelstand wölft, ist die Katastrophe des Zusammenbruchs der Lebenshaltung. Er wird unvermeidlich eine breite Massenbewegung hervorrufen. Schon hat der betriebliche Lohnraub zu einem erneuten Aufkommen der Rebellion der Textilarbeiter geführt. Vom Ruhrgebiet aus stoßen Sachsen Textilarbeiter erneut an. In den Metallbetrieben, im Reich, und auch in Sachsen, wächst die Bewegung zur Bildung betrieblicher Kampforganisationen. In den Kreisen der Angestellten, besonders in den großen Warenhäusern, beginnt der Einsatz der KPD, der Führerin Helma Kampfen um Arbeit und Brot zu steigen. Die Entlassung der Beamten, die zum Beispiel in Dresden noch keinen Gehalt für den Monat Dezember erhalten haben, wächst in diesem Monat nicht dagewesener Horn.  
In dieser Situation tunhandeln die nationalsozialistischen Kreise zur Regierungsbeteiligung mit demselben Zentrum, das die Wettbewerber der Offensiv des Großkapitals jungiert. In der Situation zeigen auch erneut die sozialdemokratischen Kreise ihre schamlose Bereitschaft auf Kosten ihrer eigenen Arbeiter die Diktatur der Schwerindustrie zu tolerieren. Partei, Reichstag und Reichstagsfraktion der SPD haben neben einigen „Oppositions“-Gestalten wiederum beschlossen, erst nach dem Bestehen der neuen Notverordnung erneut zusammenzutreten. Das heißt nach dem diese Gesetz geworden sind. Das bedeutet die Durchführung des gesamten reaktionären Programms.  
Mit Genugtuung verzeichnet die schwerkapitalistische Presse, daß die SPD-Führer ihre Tolerierungspolitik bis zum äußersten treiben wollen. Selbst der Berliner Börsenzeitung wird es nicht an dem, daß „in der sozialdemokratischen Erklärung nicht die Forderung des Reichstages gedroht wird“. Und die hiltlerische Zeitung des Reichstages droht mit „Trotz der Abkehr der SPD-Führung unter der Überschrift: „Trotz dem Tolerierungspolitik“. Ganz richtig zieht das die SPD aus der Kundgebung der Parteifunktionäre die Schlussfolgerung: „Infolgedessen ist damit zu rechnen, daß auch die neue Notverordnung toleriert wird“.

Es ist ungeheuerlich, was diese Wels und Breitscheid ihrer sozialdemokratischen Anhängerschaft und der deutschen Arbeiterklasse zu tun wagen. Es ist ungeheuerlich, wie sie, um mit den Worten Breitschelds in der vorgestrigen Berliner Funktionärskonferenz der SPD zu sprechen, die „sozialdemokratische Arbeiterklasse zur einzigen wirklichen Stütze der Regierung“ mißbrauchen. Und wir wissen angesichts der Notverordnung keine härtere Charakterisierung dieser verwerflichen Politik, als die Wiedergabe der selbst im Vorwärts erschienenen Worte des Diskussionsredners Günther, Neuföhl, auf der letzten SPD-Konferenz:  
„Zeit 1918 wird in den Massen keine Regierung so gehängt wie die Regierung Brüning, aber auch keine Partei so wie die Sozialdemokratie.“

Werkstätige Anhänger der Sozialdemokratie! Ihr seht mit eigenen Augen und hört mit eigenen Ohren, daß die SPD- und KPD-Führer gar nicht daran denken, die Massen zum Streit gegen den neuen Lohn- und Gehaltsraub zu mobilisieren. Sie verziehen sich mit dem Brüning-Kabinet den Salatekreuz-Geheißens, der mit den Brüning-Ministern in offenen und abgemessenen Verhandlungen und Bündnis steht.  
Jetzt zeigt die Geduld auch bei den SPD-Anhängern, die, wenn auch schweren Herzens, ihrer Führung bisher gefolgt sind. Jetzt zeigen sie die große Bedeutung des Einheitsfrontappells des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei. Jetzt müssen und werden sie einsehen, daß nur durch Durchsetzung des Brüningkurses wollen ihre Führer sie

### KPD mimt „Opposition“

In den nächsten Tagen wird die Brüningregierung eine neue Notverordnung diktieren. Diese Notverordnung wird entgegen der Versicherung Brünings in seiner letzten Notverordnung, „daß die Grenze der Belastung des deutschen Volkes erreicht sei“, neue Lasten für das arbeitende Volk bringen. Die Umsatzsteuer wird erhöht und damit die Preise der Gegenstände des täglichen Bedarfs. Den großen Massen der unteren Angestellten und Beamten wird von neuem das Gehalt gekürzt. Die Vertreter des Reichswirtschaftsrats (an deren Ansammlung die reformistischen Gewerkschaftsführer hervorragenden Anteil haben), daß die Löhne der Arbeiter weiter gekürzt werden müssen, damit den Kapitalisten geholfen werde, werden in der neuen Notverordnung der Brüningregierung formuliert und in die Praxis umgesetzt werden. Alles in allem ein neuer Angriff auf die Arbeiterklasse, auf das Heer der unteren Angestellten und Beamten.

Die Sozialdemokratische Partei trägt für diesen neuen Angriff ebenso die Verantwortung wie für alle bisherigen Notverordnungen der Brüningregierung. Durch ihre Unterstützung hat die Sozialdemokratische Partei es der Brüningregierung überhaupt erst ermöglicht, mit Notverordnungen zu regieren, die Löhne und Gehälter abzuhauen und die Steuern zu erhöhen. Diese Ergebnisse bringt in immer breitere Kreise der Arbeiterklasse. Es ist schon so, wie der sozialdemokratische Funktionär Günther, Berlin-Neuföhl, in der Berliner sozialdemokratischen Funktionärversammlung laut „Vorwärts“ erklärte:  
„Seit 1918 wird in den Massen keine Regierung so gehängt wie die Regierung Brüning, aber auch keine Partei so wie die Sozialdemokratie.“

Kommt jetzt die neue Notverordnung der Brüningregierung, dann werden die Arbeiter, die unteren Angestellten und Beamten mit Recht die Sozialdemokratie auch dafür mitverantwortlich machen. Die Rebellion in der Sozialdemokratischen Partei wird wachsen. Größer werden wird die Zahl der sozialdemokratischen Arbeiter und Funktionäre, die den Weg zur kommunistischen Partei gehen, härter werden wird der Wille der so-

## Alle Textilbetriebe in Kamenz stillgelegt

Großröhrsdorfer, Textilproleten ganz Ostsachsens, solidarisiert euch mit den Streikenden!

Kamenz, 3. Dezember  
Der Streikbeschluss der Textilarbeiter ist reiflos durchgeführt. Sämtliche Kamenz-Textilbetriebe liegen still. Die einzig mögliche Antwort auf das unerhörte Lohnraubdiktat der Unternehmer ist erteilt worden. Die Stimmung der Streikenden ist glänzend und wird besonders gehoben durch die wichtige Solidaritätskundgebung der Erwerbslosen, die sich mit den Streikenden solidarisch erklärten. Um ein Weitergreifen des Streiks auf Großröhrsdorf zu verhindern, haben die reformistischen Gewerkschaftsböden eine Mitgliederversammlung einberufen, in der der Bonze Mischbach vom DFB die Unternehmer von Großröhrsdorf als „sozialdemokratische“ hingestellt hat, als die Textilarbeiter in Kamenz. Die KPD ruft zur Wahl einer Kampfleitung aus den Arbeitern der Betriebe auf und hat bereits die Vertreter der revolutionären Massenorganisationen zusammengetreten, zwecks Stellungnahme zur Unterstützung der Streikenden. Morgen wird in einer Massenkundgebung die werktätige Bevölkerung aller Schichten ihre Solidarität mit

den Streikenden Ausdruck geben. Auch in Großröhrsdorf macht sich bereits die Auswirkung der Kampf Stimmung der Kamenz-Bevölkerung bemerkbar, da die Großröhrsdorfer Arbeiter erkennen, daß der Vorstoß der Kamenz-Unternehmer nur die Vorbereitung für eine Verschärfung des Hungerdiktats auch für sie bedeutet. In ganz Ostsachsen muß jetzt in allen Versammlungen und in allen Betrieben der Solidarität mit den kämpfenden Textilproleten Ausdruck gegeben werden.

### Freitaler Arbeiter solidarisch!

In einer öffentlichen Versammlung für das rote Volksbegehren im Sächsischen Volk in Freital sprach gestern Genosse Martin Schneider auch zur Bedeutung des Kamenz-Textilarbeiteres. Einstimmig nahmen die Versammelten eine Entschließung an, in der die Solidarität mit den Kämpfenden zum Ausdruck gebracht wird. Die Einsetzung einer Solidaritätsversammlung unter der Freitaler Bevölkerung wurde beschlossen.

## Gonntagsveranstaltungen in Preußen verboten!

Ein neuer Schlag Severings gegen die Freidenkerbewegung

Der Amliche Preussische Pressedienst veröffentlicht eine neue Polizeiverordnung, die dem „äußeren Schutz der Sonn- und Feiertage“, also der sogenannten „Heilighaltung des Feiertages“ dienen soll. So werden alle öffentlichen Versammlungen, Demonstrationen, sportliche und turnerische Veranstaltungen, und überhaupt alle nicht der Kunst, Wissenschaft oder Volkserziehung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, auch solche in einem geschlossenen Raum, verboten. Am Karfreitag sind überhaupt alle öffentlichen Veranstaltungen verboten, wenn sie nicht religiöser Art sind. Theaters- und Musikaufführungen, Lichtbildvorführungen, Kundfunktionsdarbietungen dürfen an diesem Tage überhaupt nur religiöser Erbauung dienen. Desgleichen sollen am Puff- und Bettag, am Totensonntag und am Weihnachtsheligenabend grundsätzlich alle öffentlichen Veranstaltungen verboten werden. Diese Verordnung ist ein neuer Schlag gegen das gesamte Proletariat. Im Interesse der Kirche wird der Arbeiterschaft die Möglichkeit genommen, an Sonntagen in öffentlichen Versammlungen zusammenzukommen. Dieser Schlag richtet sich gegen die rote Einheitsfront, und die SPD-Arbeiter müssen daraus die Konsequenzen ziehen. Auch mit der SPD-Führerschaft! Nun erst recht hinein in die rote Einheitsfront!

sozialdemokratischen Arbeiter, gemeinsam mit den Kommunisten den Kampf gegen die Diktatur des Großkapitals, gegen das Brüning-System der Notverordnungen und des Lohnabbaus, aufzunehmen.

Die sozialdemokratischen Führer sehen diese Entwicklung. Sie sehen wie ihre Massenbasis diese Entwicklung aufhalten kann. Aber sie wären nicht die Arbeitervertreter, die sie in Wirklichkeit sind, wenn sie aufhören würden, ihr verbrecherisches Spiel fortzusetzen.

Der Parteiausschuss und die Reichstagsfraktion der SPD haben am Dienstag dieser Woche getagt. Beide Körperschaften, die die Politik der SPD bestimmen, waren auf Grund der Lage gezwungen, ein neues Mandat zu erteilen, um ihre wirkliche Politik vor den Massen zu verschleiern. Das neueste Mandat kommt in dem Beschluss der beiden Körperschaften dadurch zum Ausdruck, daß sie von der Brüningregierung „fordern“, daß sie eine „entschiedenere Haltung“ gegen den Faschismus einnehmen möge, daß die Brüningregierung den Preisabbau, den Abbau von Hochschulgeldern für Lebensmittel usw. durchführe, daß sie auf den Abbau der Löhne und Gehälter verzichte und den Erwerbslosen helfe. Die sozialdemokratischen Führer erklären, daß sie ihre Stellungnahme davon abhängig machen werden, ob die Brüningregierung in ihrer nächsten Notverordnung diese Forderungen berücksichtige oder nicht. Das erklären dieselben Leute, die bei der Ausarbeitung auch dieser Notverordnungen mitgeholfen haben, die morgen, wenn die Notverordnungen in Kraft treten, sie als Minister in Preußen, als Regierungs- und Polizeipräsidenten, als Bürgermeister, Arbeitsamtsdirektor usw. durchführen werden.

Es ist nicht klar, daß die kommende Notverordnung der Brüningregierung der Arbeiterklasse keine Erleichterung, sondern eine Verschlechterung ihrer Lage bringen wird. Es ist nicht klar, daß mit „tabularen“ Redensarten, mit „Drohungen“, man werde Stellung nehmen, wenn der Inhalt der Notverordnungen vorliegt, kein Kampf gegen die Brüningregierung geführt wird, daß die sozialdemokratischen Führer damit nur ablenken wollen von der Tatsache, daß sie ein Teil des Brüning-Systems sind, daß ohne ihre Unterstützung es der Brüningregierung und damit der Bourgeoisie es unmöglich wäre, die Ausbeutung und Unterdrückung des arbeitenden Volkes durchzuführen.

Selbst wenn die sozialdemokratischen Führer angesichts der weiteren Entwicklung der Schwächung ihrer Massenbasis aus „taktischen“ Gründen es für zweckmäßig halten sollten, „Opposition“ gegen die Brüningregierung zu machen (was vor allem im Hinblick auf die Tatsache möglich ist, daß in einigen Monaten die Wahlen zum Preussischen Landtag stattfinden und sie ihre Position „verbessern“ wollen), wird die Funktion und Rolle der Sozialdemokratischen Partei in dem System des Faschismus keine andere als bisher. Die sozialdemokratischen Führer versuchen damit nur die Methoden des Arbeiterbetrugs zu verfeinern.

Was kann die einzig mögliche Grundlage der Opposition und des Kampfes gegen das Brüning-System sein? Die Klassenforderungen des Proletariats! Der Kampf der Arbeiterklasse gegen den Lohnraub in der Form des Streiks der Arbeiter, wo sie vom Lohnraub bedroht werden. Die Massenkämpfe des Proletariats, der Betriebsarbeiter und der Erwerbslosen, gegen den Abbau der Erwerbslosenunterstützung und der anderen sozialen Einrichtungen. Der Kampf gegen die Unterdrückung der Versammlungen, Rede- und Pressefreiheit des Proletariats. Der Kampf für die Aufhebung des Verbotes des Roten Frontkämpfer-Bundes.

Aber können die sozialdemokratischen Führer in einer Kampffront stehen, deren Ziele diese Forderungen sind? Sie sind zum Teil leitende Funktionäre des Staatsapparates, der alle notwendigen Maßnahmen zur Erhaltung und Sicherung der kapitalistischen Herrschaft gegen die Arbeiterklasse durchführt. Es ist unmöglich, daß sie einen Kampf gegen sich selber führen können. Man braucht sich nur vorzustellen, wie die Braunseering-Graßmann usw. „Opposition“ gegen sich selbst machen, wie sie gegen sich selbst „kämpfen“, um das Väterliche und Betrügerische des neuesten Beschlusses der SPD zu erkennen.

Der Kampf der Arbeiterklasse und der anderen Schichten des arbeitenden Volkes gegen die Diktatur des Großkapitals, gegen die immer brutaler werdende Massenbelastung kann nichts anderes sein, als auch zugleich ein Kampf gegen die sozialdemokratischen Führer. Liquidierung des Masseninflusses der Sozialdemokratischen Partei bei gleichzeitiger Herstellung der Einheitsfront der Arbeiterklasse auf der Grundlage des Klassenkampfes ist darum eine der ersten Voraussetzungen zu einem erfolgreichen Kampf gegen das Brüning-System.

## „Ein Hohn auf die Interessen der Arbeiterklasse“

Die Schimpferei der SPD-Presse über Thälmanns Appell am Prager

Die sozialdemokratische Presse veröffentlicht eine lange Erklärung des SPD-Präsidenten gegen den Einheitsfront-Appell der Kommunistischen Partei und den Artikel des Genossen Thälmann. Da die SPD keine sachlichen Argumente anzuführen hat, ergeht sie in wüsten Beschimpfungen. Als Antwort auf das dumme Geleise begnügen wir uns mit einigen Feststellungen.

Genosse Thälmann schrieb: „Wir fordern nicht von den sozialdemokratischen Arbeitern, daß sie sich von heute auf morgen plötzlich in Kommunisten verwandeln... und das sozialdemokratische Mitgliedsbuch mit unserem vertauschen sollen. Wir fordern nur eines von ihnen: daß sie mit uns gegen den Klassenfeind kämpfen.“

Das nennt die SPD-Presse einen „Hohn auf die Interessen der Arbeiterklasse“.

Genosse Thälmann schrieb: „Wer bereit ist, mit uns gemeinsam den Kampf gegen die Notverordnungen- und Diktaturpolitik der Bourgeoisie der Brüning-Braunseering-Regierungen aufzunehmen, mit dem wollen wir Schulter an Schulter zusammenstehen.“

Die SPD-Presse nennt das „Zerschlagung der Einheit der Arbeiterklasse“.

Genosse Thälmann schrieb: „Wer bereit ist, mit uns gemeinsam den Selbstschutz der Arbeiterklasse und der Werktätigen gegen faschistischen Terror durchzuführen, mit dem wollen wir zusammengehen!“

Die SPD-Presse nennt das „ein Konzentrationsprodukt der Wahnsinnsstille eines Heinz Reumann.“

Sozialdemokratische Arbeiter, was sagt ihr dazu?

## APD-Antrag auf 5000 M Höchstgrenze für Pensionierung abgelehnt

Berlin, 3. Dezember. (Eig. Meldung.)

Im Haushaltsausschuss des Reichstages ist am Dienstag die erste Lesung des Pensionsfortschrittsgesetzes beendet worden. Genosse Lorange begründete ausführlich einen kommunistischen Antrag, der die Festlegung einer Höchstgrenze von 5000 RM jährlich fordert. Aber der kommunistische Antrag wurde abgelehnt. Auch die Sozialdemokraten stimmten dagegen. Ange-

# Warum ist Dresden „zahlungsunfähig“

Die Banken fressen die Werke! Die Mittelkändler sollen verhungern! Unsere Lösung: Rotes Selbsthilfeprogramm! Einzelnennung in die Listen des roten Volksbegehrens

Wir brachten gestern die Mitteilung der „Sächsischen Staatszeitung“, wonach die Stadt Dresden die fälligen Zinsen für die städtischen Anleihen nicht bezahlen konnte. Dazu wird uns von gut informierter Seite folgendes geschrieben:

Die kommunistische Stadtratsfraktion hat schon anlässlich der Haushaltsplanberatungen und insbesondere bei der Einreichung des roten Selbsthilfeprogramms aufgezeigt, wo und wie die fehlenden Mittel aufgebracht werden können, ohne die breite Masse der werktätigen Bevölkerung zu belasten. Wären die hohen Vermögen und Einkommen einschließlich der in Dresden vorhandenen 39 Millionen nach den Vorschlägen der KPD besteuert worden, dann hätten allein diese Maßnahmen eine Mehreinnahme von 53 Millionen Mark erbracht.

Emelio könnte bei den Gehältern der hohen Beamten gespart werden. Dresden hat über 1000 Beamte — Beamte mit einem Einkommen von mehr als 6000 Mark jährlich. Aber solche Maßnahmen wollen weder der Rat noch die Stadtverordneten. Alle Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Nazis und der SPD, haben die kommunistischen Anträge abgelehnt.

Dafür kürzt man aber die Löhne der Gemeindefunktionäre und unteren Beamten und verfügt Entlassungen und Zwangspensionierungen.

Besonders trah wirteln sich die Sparmaßnahmen des Rates auf die Ruhehäндler der Stadt aus. So brachte der „Dresdener Anzeiger“ vom 1. Dezember die Meldung, daß die Versorgungsgebühren für städtische Ruhehäндler vom 1. Dezember noch nicht ausgezahlt werden konnten. Weitere Mitteilungen darüber, wenn die Zahlung erfolgt, wird nicht gemacht.

Nach der Mitteilung des „Dresdener Anzeigers“ handelt es sich hierbei um städtische Arbeiter und deren Hinterbliebene.

Während ihrer Beschäftigung bei der Stadt sind diesen Arbeitern 2 1/2 Prozent vom Lohn als Ruhegehälter abgezogen worden. Trotz dieses Abzuges, der den Arbeitern einen Rechtsanspruch gibt, wird ihnen die Auszahlung vorenthalten.

Bei den geringen Monatsrenten, die dabei in Frage kommen (bei der Mehrzahl der davon Betroffenen ist der Ruhegehalt nicht viel höher als die Altersrente aus der Reichsversicherung), bedeutet die Nichtauszahlung für die davon Betroffenen völlige Mittellosigkeit, also Hunger!

Wenn ein Privatunternehmer so verfahren würde, wie man von Unterzahlung reden. Unmittelbar drängt sich die Frage auf, ob J. B. der frühere Oberbürgermeister, der Führer von keinem 24 000 Mark jährlichen Gehalts, der Monat auch noch nichts erhalten hat... Die Beschlüsse „Ruhehäндler“, solange den Arbeitern und unteren Beamten gegenüber nicht restlos die ohnehin erbärmlichen Versorgungs erfüllt sind.

Gerade hier erweist sich die Berechtigung der KPD-Forderung auf Festlegung der Höchstgrenze von 6000 Mark für die Beamten.

Das Spardirektorium Ritz-Bühner-Leste hat natürlich alle Hände voll zu tun, um den Willen der Betroffenen zu erfüllen. Deshalb nimmt man unten, um nach oben zu können.

Doch diese Vorkommnisse haben noch eine andere Bedeutung. Wir haben schon im „Volksbegehren“ vom 28. November in dem Artikel mit der Überschrift:

„Die Banken wollen die Dresdner Werke fressen“, darauf hingewiesen. Jetzt zeigt sich, wie recht wir hatten.

Die „Zahlungsunfähigkeit der Stadt Dresden“ gibt den Banken die Möglichkeit, die Werke mit Verlust zu liquidieren und die Mittelkändler die Hände zu wäschen. Die SPD dabei die Aufgabe, diese Tatsachen vor der Arbeiterklasse zu verschleiern.

Bei der Umwandlung der städtischen Betriebe in ein Privatrecht, wie es die SPD: Es bleibt alles beim Alten! Jetzt trifft es, die Kommunisten damals gesagt haben. Die Werke sollen in Privatbesitz übergehen. Alle diese Tatsachen stehen im Zusammenhang mit der Notverordnungspolitik der Brüning-Schiedregierungen.

Gerade dieses Beispiel zeigt der arbeitenden Bevölkerung die Notwendigkeit des Kampfes um das rote Selbsthilfeprogramm der Werktätigen! Diese Kampfbereitschaft gilt es zu demonstrieren durch Einzelnennung in die Listen zum roten Volksbegehren!

# Vormarsch im roten Volksbegehren!

Die Tatsachen entlarven die Heze der SPD-Presse

Der Kampf um das Volksbegehren hat auf der ganzen Linie begonnen. Im gesamten Bezirk sind nunmehr alle Organisationsstellen mit einer Begeisterung bei der Arbeit, die garantiert, daß wir in dieser Kampagne einen entscheidenden Schritt vorwärts kommen, selbst in den kleinsten Orten zeigt sich unser Vormarsch. Der Instruktor 20 aus dem WK Dresden sendet uns folgenden Bericht:

Versammlungen: 8. 11. zentrale Kundgebung in Schönfeld Anwesend rund 160 Personen. Eintritt 1 KPD, 1 Kampfbund. Am 21. 11. in Reichenhain 36 Personen, Wilschdorf 40 Personen Elsdorf 40 Personen. Thema: Bauernschaft und Volksbegehren. In Jahnendorf eine Naziversammlung mit 40 Besuchern. Unser Gegenteiler hat bei 1 Stunde Redezeit für das rote Volksbegehren gesprochen. Für den Nazirebner gab es kein Volksbegehren in Sachsen. Am 24. 11. in Rodau, 27. in Wadswitz, 25. 11. KV-Versammlung in Weißig, am 26. Einwohnerversammlung in Weißig, Kampfbundversammlung in Wadswitz, am 28. 11. Willau. Organisiert sind noch weitere Versammlungen.

Die Ortsgruppenleitung Penig sagt in ihrem Bericht:

Im übrigen geht die gesamte Arbeit gut vorwärts. Die Mitglieder der Partei sehen alle ihren Mann. Am 29. zum Verbe-

tag ist in Penig folgendes Ergebnis: Gesammelt 90 Mark (samt-Soll 130 Mark) Umlauf 60 Mark. Parteiaufnahme Abonnenten für die Zeitung 10.

Kurz und bündig schreibt ein Genosse aus Burgstädt: „Wort jüwiel aber jeder sieht, daß die dortige Organisation maulisch an die Arbeit geht.“

Anbei die Empfangsbestätigungen für die Einzelnennungen. Gleichzeitig ein kurzer Bericht über die Tätigkeit in der Richtung. Wir haben in allen Orten unseres Gebietes Versammlung zum Volksbegehren organisiert. Sie sind größten Teil schon durchgeführt. Die Versammlungen sind soweit ich es bisher übersehen kann, zu Gruppen. In Erwerberversammlungen ist zum Volksbegehren Stellung genommen worden. Einige Begrüßungsreden sind in der Presse gegeben und zum Abdruck gelangt. In Goppersdorf ist die Organisation zum Volksbegehren. Die Betriebe haben wir, wo es möglich war, bearbeitet. Betrieb L., Versammlung durchgeführt und Begrüßungsschreiben bereits in der Presse veröffentlicht. Betriebszeitungen in Vorbereitung. Ziel W., Parteiliste, KPD-Gruppe besteht. Betrieb W., Burgstädt, Betriebszeitung verteilt. Sonnabend Betriebsversammlung. Betrieb Köhle entläßt etwa 420 Arbeiter. Morgen mit Betriebsversammlung. Bei diesen Ruben ist vor 7 Tagen eine Versammlung durchgeführt worden. Andere Betriebe werden laufend bearbeitet. Betriebszeitungen sind in Arbeit.

Diese Einzelberichte sprechen eine deutliche Sprache. Sie liegen feinerlei amtliche Zahlen dem Ergebnis des ersten Teils der Einzelnennung vor, aber die Sammelergebnisse in allen Orten sind schon ein Beweis für die begeisterten Aufgaben, kommunistischen Volksbegehrens bei den Massen. Wenn sich das herrschende Massenelend in den Arbeiterquartieren, Augen hält und dann die Zahlen der Sammlung vergleicht, erkennt man den Opfermut, dessen die Masse fähig ist, wenn ihren Kampfwillen und ihr Klassenbewußtsein weckt. Die großen Ausgabe dient auch das Volksbegehren.

Die vorliegenden Berichte vertragen auch die Mandat der Volkszeitung, die gestern unter der Überschrift: „Die Einheitsfront der Rügenholde“ einen erneuten Leistungsangriff für Schied unternimmt. Jetzt versucht man, SPD-Arbeitern zu erzählen, die Nazis „führten“ das Volksbegehren.

So dient man den Nazis und ihrem demagogischen Flammerungsversuch, um die KPD zu verkleinern. Dabei ist die KPD führt in allen Orten die rote Verarmungsfront die gesamte sächsische KPD-Presse steht im Zeichen der Kampagne. Die Nazis, die jeden Tanzabend groß platziert haben, noch nicht ein Plakat für das Volksbegehren herausgebracht. Konzerne und andere „deutsche“ Rummel werden von ihnen durchgeführt, aber keine Versammlungskampagne. Ihre Propaganda“ beschränkt sich auf ein paar Schlagzeilen und ein Artikelchen, an der Spitze ihrer Presse wird diskutiert, ob, wie und wie man mit dem Zentrum, dem Vorkämpfer der SPD-Führer in Regierungsgeschäften machen kann. Und das mag die SPD-Presse umzuliegen, indem sie die Nazi-Führer als „Anhänger“ des Volksbegehrens hinzustellen versucht. Rütchmann erhält so von der SPD-Presse das Bild, das fehlt. Aber nicht vor den Arbeitermassen. Diese wissen, es ein rotes Volksbegehren ist, zu dem die KPD aufruft. Die Arbeiter wissen auch, daß es in dieser Kampagne gilt, mit Massenmobilisierung gegen Not und Reaktion auch die schlichten dem Demagogenschwall der Nazis zu entziehen. Das Frontalangriff auf die „nationale Regierung Sachse“ den Schied-Kabinetts vom Stahelmer Diekmann genannt. Das sind die Tatsachen. Und diese Tatsachen erlärten über Sabotage und Heze. Die Massen folgen der roten roten Volksbegehrens, weil sie wissen, daß die Kommunisten führen und daß deshalb das Volksbegehren den Interessen der Masse des arbeitenden Volkes dient.

Berichtigung. In unserem gestrigen Artikel „Kampagne wieder bezogen“, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Auf Seite 2, Spalte 2, muß es in dem Absatz in dem ersten Absatz „Massenlamp“ heißen. Die Einheitsfront ist im Zeichen der und die jetzt gläubige Wirklichkeit wird unter dem Namen der antifašistischen Massenmobilisierung durch die roten näre Führung der arbeitenden Massen, die KPD.

## SPD-Arbeiter als Vorsitzender des Volksbegehrensausschusses!

Wie unser Chemnitzer Bruderblatt „Der Kämpfer“ meldet, wurde in Hartau ein rotes Volksbegehrensausschuss gebildet, zu dem aus Erwerbslosen, KPD, Mieter, Turnvereins, Betriebs-, KV- und Jugendversammlungen Delegierte gewählt wurden. Politisch leitet das Komitee wie folgt zusammen: 6 Parteiloze, 1 parteilose Frau, 1 Sozialdemokrat, 5 KPD-Mitglieder. Vorsitzender des Komitees ist der sozialdemokratische Genosse. Das ist die deutliche Antwort auf die verlogene Heze der SPD-Führer gegen das rote Volksbegehren!

## Streikwille verhindert Lohnraub!

Berlin, 3. Dezember. (Eig. Meldung.)

In der Maschinenfabrik Karbe erklärte die Direktion einen Lohnabbau. Der rote Arbeiterrat berief sofort eine Versammlung ein, in der beschlossen wurde, keinen Pfennig Lohnabbau zu dulden. Die Direktion zog darauf ihre Verordnung wieder zurück.

## Neuer Lohnraub bei den Ruhrkumpels

Essen, 3. Dezember. (Eig. Meldung.)

Trotz der Verlängerung des Lohntarifs bis zum 31. Dezember bei den Bergarbeitern, tritt am 1. Dezember schon ein Lohnraub von 3 1/2 Prozent ein. Das kommt daher, weil der am 1. Oktober in Höhe von 7 Prozent ausgesprochene Lohnraub durch eine Notverordnung auf 3 1/2 Prozent ermäßigt wurde. Diese Notverordnung sah vor, daß die Beitragszahlungen an die Sozialversicherung in Höhe von 3 1/2 Prozent von den Unterarbeitern nicht zu zahlen seien. Diese Notverordnung ist am 1. Dezember abgelehnt und wurde nicht verlängert, so daß automatisch die 3 1/2 Prozent für die Arbeitslosenversicherung wieder von den Arbeitern zu tragen sind, was einem Lohnabbau von 3 1/2 Prozent gleichkommt. Unter der Bergarbeiterherrschaft große Empörung.

Zittau

Jentsch-Bier

ergänzend, labend am Tag und auch nach Feierabend! eigener Ausschank in Zittau: Innere Weberstraße 11

Motor-, Fahrräder-, Nähmaschinen-Reparaturen... SCHLICKWERDER, Bahnhofstr. 4

N. Wurst- und Fleischwaren... WOLF, Böhmlische Straße 17

Drögen / Farben / Photo-Haus... HANEMANN, Web. Weberstr. 39, Ruf 2127

Oberlausitzer Bierkeller... Tägliche Konzerte und Varieté... Markt 9, Telefon 2929

Johann Novotny... Web. Weberstraße 37

OSWALD WÄNTIG... Inn. Albert Wäsche, Neibstraße 6, Tel. 3007

Speisehaus SacAepeter und Wiener Café... Künsterbergstr. von 8 bis 6 und 8 bis 1 Uhr

Sämtliche alkoholfreie Getränke, Landskron-Biere

Wurst- und Fleischwaren... R. Clemens, Reichenberger Str. 51

Optik- und Photohaus... Wily Kunze, Liederant der Krankenkasse

Erz Neumann, Ecke Breite Str. 45

Hut- und Mützen-Spezialgeschäft... Rudolf Scheufly, Oybiner Str. 4

Obersdorf

Louis Hähnel

Roggenmühlen Obersdorf bei Zittau in Sachsen empfiehlt Prima Roggen- u. Vollkornmehle

Ausführung sämtlicher Baugeschäfte... Kassenstunden: 8-18 Uhr

Kauft MÖBEL bei Gebr. Heidrich... Hauptstr. 393

Herm. Lange, Siedlung 522... Fleisch- und Wurstwaren

Holz- und Rohlenhandlung... Max Weichsch... Hauptstr. 75

Drogerie Obersdorf... Ede, Farben, Pinse, Foto-Zutritze

Kaiser-Saal... hält sich für Veranstaltungen... Erl. 620

Haus Hofner, Siedlung Nr. 522b... Lebensmittel- und Milchgeschäft

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei... Max Hoffmann, Siedlung

Haus Ulrich... Fleischermesse / Hauptstr. 89

Wilhelm Hahmann... Kolonialwaren... Hauptstr. 167

Woll Ulrich... Fleischermesse / Hauptstr. 89

Gasth. Fröhlichshöhe... Gungersberg-Platz, Ueberrückung

Ostnitz

Manufakturwaren / Schnittwaren... Hauptstr. 124

Gasthaus Niederostendorf... Verkehrslokal für Arbeiter, Nr. 301

Genussbäckerei Ostnitz e.G.m.b.H... Milch / Butter / Quark / Käse / Nr. 265

Brot- u. Weißbäckerei Julius Lange... mit Schanbetrieb, Str. 255

Conrad Sprenger - Markt 26... Delikatessen / Süßfrüchte

Conditioner und Café... Felix Prescher - Nr. 281

Marien-Drogerie... Heinz Siempel

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei... O. MENZEL, Abteilung A, Nr. 18

Ostnitz-Altstadt

Frische Fleisch- und Wurstwaren... Erich Fabich, Abteilung C

Gasthaus „Zur Insel“... Kleinerstr. 73

Kolonialwaren & Futtermittel... Baumaterialien und Düngemittel... ARTHUR MICHEL, C. 68

Friedersdorf

Carl Gustav Glahe... Drogen, Farben, Lacke / Hauptstr. 328b

Kolonial- und Tabakwaren... H. Leubner, Nr. 65

Paul Horter... Kolonialwaren u. Schokoladen... Hauptstr. 319

Schuhhaus Renner... Ehrlichbach 99

Martha Patzke... Hauptstr. 319

H. Fleisch- und Wurstwaren... Hauptstr. 45

Gasthof zum Hirsch... Untergelegte Biere, Saal - Vereinszimmer... K. Heinrich

Robert Rößler... Schuh- und Papierhandlung - Buchbinder... Hauptstr. 485

Kolonialwaren, Delikatessen, Schokoladen... Tabak u. Wurstwaren... Gerh. Hoffmann, Nr. 45 b

H. Fleisch- und Wurstwaren... Schwerdtner, Schützenstraße

Restaurant / Fleisch- und Wurstwaren... Georg Neumann, Nr. A. 63

Otto Linke, Textilwaren... Preisbischstraße 198

Hemden-Fabrikation... MAX ADLER, B 79

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei... Bruno Schmidt, Preisbischstr. 197b

Textilwaren... gute Ware, kauft man bei Feurich, Köb. Straße 199

Reibersdorf

Auto-, Motorrad-, Bahnrab-Reparatur und Erzeugnisse... Adolf Müller, Fahrzeughandlung, Str. 97

Genossen, verkauft im Restaurant „Zur Mühle“ / Max Seyfried, Nr. 146

Arbeiter lassen ihre Schuhe reparieren bei Otto Weidert, Nr. 161

Walt. Fleischer, Friseur-Geschäft... 2 Haus zwischen Konsum und Post

Brot- und Weißbäckerei... Bernhard Wolf, No. 66b

Schirgiswalde

Drogen - Farben - Lebensmittel... Richard Knobloch, Nr. 94

Textilwaren Ernst Offermann... Schlegel, Burkensdorf, Hirschfelde

Central-Molkerei Goldbach... Weichkäse

Neugersdorf

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei... Karl Heibel, Wiesenstr. 24

Milchhof Bautzen, e.G.m.b.H... empfiehlt seine erstklassigen Erzeugnisse

Richard Heibel, Waldstraße 1

Kolonialwaren und Spirituosen... C.F. DIETRICH, Heringstraße 9

Fleisch- und Wurstwaren... Leder, Werkzeuge u. Bedarfsartikel

Uhren, Gold- und Silberwaren... Eigene Reparaturwerkstatt... WALTER UTZAT, Bürgergasse 1

Paul Pachaly... Großes Lager in allen Schuhwaren... Hauptmarkt

Martin Jähne... Schuhmachermeister, Schuhwaren... Schallerstraße 9

Oswald Winkler, Hauptstr. 34... Kolonialwaren, Konfekt, Obst... Süßfrüchte, Futtermittel

Bekleidungshaus Hugo Pachaly... Schillerstr. 1

Kauft... bei der Ostmaihofen Fleischw., An den Fleischbühnen 1

Kleider, Schürzen, Wäsche, Strümpfe... eigene Maßfertigung... EDWIG HÖRNER, Georg-Adler-Straße 28

Max Meike, Steinstraße 1... Fleisch- und Wurstwaren

Eisenwaren-Werkzeuge... Paul Geibler... Neufere Lauenstraße 16

Friseur-Salon für Herren und Damen... J. Schmutzler, Albertsstraße 19

Beim Einkauf nicht vergessen das Kaufhaus Max Herde, Steinstr. 41122 zu besuchen

Walter Desjüng... Möbelhandlung, feld und preiswert

Frische Fleisch- und Wurstwaren... Adolf Eichhorn, Wiesenstraße

ERHARD GRUHL... Tuchmacherstraße 15, Telefon 2848

Örtlicher Schuhhaus... H. Jacoblohn, Reichenstraße 24 / Ralferstraße 22

Frische Fleisch- und Wurstwaren... empfangt Robert Zimmermann, Wiesenstr. 25

ERHARD GRUHL... Schuhmacherstraße 1

Kristeller... Reichenstr. 39

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei... Edmund Arnold, H.-W.-Herzogstraße 6

Dstein Wäher, Hausenstraße 16... Moderne Dampfbäckerei und Konditorei

Alwin Peoh... Schuhhaus, Reichenstr. 10

EMIL GUNDEL... Eisenwaren / Werkzeuge... C.-G.-Hoffmann-Straße 12

Radio-Spezialgeschäft, Kesselgasse 1... Ing. Kurt Graf & Georg Jurisch

Kolonialwaren und Kaffeebedarf... Georg Nitsche, Reichenstraße 1

Hotel Stadt Zittau... empfiehlt sich als Arbeiter-Verkehrslokal, Familie Schöbel

Erich Müller, Rosenstraße 6... Konfektion und Wäsche

Walter Desjüng... Möbelhandlung, feld und preiswert

Neukirch

Molke-Drogerie... Hermann Schubert, Molkestraße

Kurt Beer, Wiltheiner Straße 11... Steinwäher, bestes Vollkornbrot

Gasthof „Deutsche Elbe“... Alfred Patzig, Hauptstraße 112

Kleiderstoffe und Konfektion... Paul Otto, Kornstraße 10

Zigarrenhaus Weststraße 8... Arthur Synatschke

Fleisch- und Wurstwaren... Martin Schubert, Dresdenstraße 1

Lebensmittelhaus A. Friebe... Kolonialwaren, Delikatessen, Obst- u. Samen-Handlung / Tel. 515

Bandagen, Leibbinden... Krankenschwesterartikel... Alfred Junge / Markt Nr. 13

Kolonialwaren, Tabak und Zigarren... Langenwäher für Stahlwaren / Karl Schossig, Dresden Str. 474

Polster- u. Möbelhandlung... Willy Rüdter, Hoyerswerdaer Str. 46

Sanitätshaus... Strauch, Ralferstr. 8 - große Auswahl, Krankenartikel, Bandagen, Leibbinden, Aug. Zirkel

Elektro-Haus Paul Voigt... Licht / Kraft / Radio - Fernruf 440

Kurt Stiefel / Ralferstr. 1 / Tel. 481... H. Fleisch- und Wurstwaren

Reinhold Schäfer - Ralferstraße 28... Kolonialwaren, Eisenwaren, Rohlenhandlung, Samen

Gasthaus Bürgerhaus... Große Vereinszimmer - Max Leibold, Bruno-Siebel-Straße 3

Schuhhaus Hugo Ziel / Anger 12... Reparatur

Delikatessen-Kommerzienrat... Kamenz und Zittauerstraße

H. Fleisch- und Wurstwaren... Gustav Herzog / Bruno-Siebel-Str. 45

Sauer's Molkerei... Ing. Paul Reichelt, Baugarten Str. 10 - Telefon 300

Qerm. Niehms, Osar-Müller-Str. 7... Dabier- u. Schreibwaren / in gros, in detail

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei... Ewald Weikert / Hauptstr. 95

Bernhard Mantzsch... Telefon 297 / Häte, Mützen, Feiswaren

Frische Fleisch- und Wurstwaren... O. Wobler, Osar-Müller-Str. 13, Tel. 97

Surfen u. Sauerfrucht-Einleger... Obstwarenhandl., Reinhold Thomas

Trinkt Biere der Kamenzer Brauerei

Hugo Milder, Bautzener Str. 89... Fleischwaren, Milch, Lebensmittel / Tel. 203

Max Voigt, Kolonialwaren... Dresden Straße 22

Hörnitz

Wehrsdorf

Café „Valental“

Gasth. zur Bergkuppe Hörnitz... H. gurgelste Biere, Nr. 10

Damen- u. Herren-Frisier-Salon... Kurt Bergmann, Dorfstr. 107

Hotel „Goldene Krone“... Familie Richter, Fernsprecher 818

Richard Böhm, Materialwaren, Fleischerei, Autovermietung, Tel. 2601

Wella

Hirschfelde

Gaststätte Röbexhöl mit geschmackvoll eingerichteter Gesellschaftszimmer... schönem Garten, Böttcher, Materialw. 41128

Gasthaus „Zur Rastanie“... und Fleischerei Oswald Thomas, Nr. 81

H. Wurst- und Fleischwaren... Erwin Wolmann, Blittauer Str. 107

Damen- u. Herren-Frisier-Salon / Spez.: Dudelpflege / Hermann Hoffmann

Demitz-Thumitz

Drogerie, Farbenhandlung... Georg Mille, Blittauer Str. 225

Drogerie a. Berge... Gotthold Lehmann

Apotheke Demitz-Thumitz... Fernsprecher: Bischofswerda 235

Butter, Milch, Käse... kauft nur im Molkerei-Spezial-Geschäft

Fleisch- und Wurstwaren ERICH SCHREYER, Neustädter Str. 11

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei... Paul Hauke

Sämtliche Arzneimittel, Mittel zur Kranken- u. einwandfr. Beförderung... Apotheke Hirschfelde

Konditorei und Café... Paul Hempel, Bahnhofstr. 9

Fleischerei und Gastwirtschaft von E. Ziegenbalg, Bautzener Straße 17

Lebensmittel-Geschäft Max Dehoid... Friedländerstraße 276

Paul Pieler, Bahnhofstraße 9... Fleisch- und Wurstwaren

Bernhard Gies... Strumpf- und Wollwaren, Tüllwaren, Strickwaren und Handarbeitwaren

Eröffnen, kauft bei Paul Gerlach, Brot- und Weißbäckerei... Blittauer Straße 203

Otto Schäfer, Albertstr. 3, Tel. 153... H. Fleisch- und Wurstwaren

Fahrräder, Nähmaschinen... Reparatur-Geschäfte... Martin Schreyer, Schmiedegasse 2

Textilwaren... gute Ware, kauft man bei Feurich, Köb. Straße 199

Robert Renner... Lebensmittel, Sportartikel, Polstermöbel... Kinosalem / Bauhener Straße 10

Edmund Starke, Bismarckstr. Zigarrenhaus

Milch- und Butter-Geschäft... Edmund Reibich, Ledauer Straße 114

Robert Renner... Lebensmittel, Sportartikel, Polstermöbel... Kinosalem / Bauhener Straße 10

Schuhhaus E. Hornul... Größtes Lager am Platz

Arbeiter lassen ihre Schuhe reparieren bei Otto Weidert, Nr. 161

Textilwaren Ernst Offermann... Schlegel, Burkensdorf, Hirschfelde

Verkaufsstelle Altmarkt

Brot- und Weißbäckerei... Bernhard Wolf, No. 66b

Central-Molkerei Goldbach... Weichkäse

Central-Molkerei Goldbach... Weichkäse

Pirna

Brot und Mehl aus der Pirna-Jessen

→ Dietz-Mühle

Koglerhelm Carolabad  
Jeden Sonntag feiner Ball  
Elbstraße 8 Taggezell

Zäpelt's Restaurant  
Reilbahnstraße 25  
Heim der Sportler

Biegle-Miedung, Wollwaren  
Rich. Scherneck, Dohnasche Str. 13

Alfred Schmücker  
Kleiderstoffe und Schneiderbedarf  
Pirna, Dohnasche Straße

Besucht die beliebtesten Astoria-Lichtspiele  
Vorführung der neuesten Schlager / Tonfilm-Theater, Lange Str. 17

Max Dießel  
Werkst. 15  
Fein- und Weißbäcker

Pratzschwitz  
Brot, Weiß- und Feinbäcker

Pratzschwitz  
Mühlenbrot

Haußwald  
Lebensmittel, Tabake,  
Weine, Liköre / Samen,  
Bienenzweigen usw.  
Am Markt

Erich Hofmann, Dohnaerstr. 28  
Bau-Schlosserei und  
Drehwerk-Betrieb, d. M.S.-Motorräder

R. A. Schramm  
Breite Straße  
Baubeschläge  
Transp. Küchenherde  
Kesselöfen

Max Bieberstein  
Kraftfahrzeug - Reparatur  
Fahrschule für alle Klassen  
Dohnascher Platz 2

Curt Flechtig  
Farbhandlung, Bahnhofstr. 27  
Farbe schält, Farbe erweicht,  
Farbe schließt, Farbe erweicht!

Gesellschaftswagen für Vereine  
Amt Liebstadt 283  
Fritz Zschaler Wingenrodt

Max Bieberstein  
Kraftfahrzeug - Reparatur  
Fahrschule für alle Klassen  
Dohnascher Platz 2

Rudolf Wittig  
Pirnaer Auto-Spezial-Werkstätten  
Walfenhausstr. 14

Max Männel  
Empfehle  
H. Fleisch- u. Wurstwaren  
zu niedrigsten Preisen  
Jakobstraße 7

MIGENO liefert die reinste u. gesunde  
Qualitäts-Milch

Schuhwohl  
durch Qualitätsarbeit zum  
größten Geschäft am Platz

Reißerhülle Grabi  
Fertig-, Knaben- u. Berufsbildung  
Stiftungs-Gebäude und Dohnaer Str.

Erich Wehner  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
Breite Straße 18

Fels-Bärenstein  
hält sich bestens empfohlen

Max Ziehnert  
liefert Holz sowie  
Briketts aller Art  
Töpfergasse Nr. 2

Leder  
Karl Jähnichen, Badergasse 8

Trinkt Biere  
Biergroßhandlung  
Erwin Rossig, Dresdner Straße 3b  
Ruf: 643

Paul Gregor  
Barbiergasse 14 15  
Möbeler Art, Kolonialwaren,  
Kleiderstoffe u. Anfertigung und Um-  
arbeitung sämtlicher Pelzwaren

Reiter-Halle, Lange Str. 59  
empfiehlt moderne  
Kleider-Modellen

Leibbinden-Höfner  
Grote Wamme  
Barbiergasse 15

Möbelladlererei  
Karl Zeuchert

Albert Hottel  
Töpfermeister  
Reilbahnstraße

Gustav Jakob, Gartenstr. 2  
H. Fleisch- u. Wurstwaren

Sport-Wuttl  
Pirna, Breite Straße 17

Griller-Geschäft  
Dresdner-Galerie  
Reilbahnstraße

Fleisch- u. Wurstwaren  
Eduard Jöhner  
Walfenhausstr. 14

Walter Bauermann  
Fahrrad- u. Reparaturwerkstatt  
Reilbahnstraße

Referiert ob

Referiert ob

Pirna-Jessen

Kegels Gesellschaft  
Inh. Friedrich Asch, Ruf 68  
Handschneiderei, seltener Best., Verleiher

Brano Stenker  
H. Fleisch- und Wurstwaren  
18c

Copitz

Willy Götz  
H. Fleisch- u. Wurstwaren  
Dohnaer Platz 8

Oskar Freudenberg  
Fein- und Weißbäcker  
Grossstraße 7

CH. WENZER  
Pelzwaren und Lederwaren  
Oberplatz 18

Richard Worm  
H. Fleisch- u. Wurstwaren  
Hauptplatz 20

Paul Müller, Deglerstr. 8, Ruf 653  
Fah- und Maschinenhandlung

Brot-, Weiß- u. Feinbäckerei  
Bruno Schme  
Pillnitzer Straße 18

Empfehle meinen Schnell-LKW  
Paul Thamm, Pirna-Copitz  
Pratzschwitz Straße 7a

Referiert

Hans Winkler  
Hauptstraße 6  
Kolonialwaren, Bettwaren-Verkauf u. -Werkst.

Empfehle meinen Schnell-LKW  
Otto Ulrich, Ruf 47  
Spezialist: Parabolöfen und Möbeltransporte

Heide- und Wurstwaren  
Erich Reigel  
Dohnaer Platz 7b

Brot-, Weiß- und Feinbäcker  
Erich Spitz, Hauptstr. 7a

Aug. Weiss Nacht, Inh. Karl Grabi  
Kolonialwaren, Farben, Sämereien, Tabake  
Kopfschneiderei

Höckendorf  
Damen- und Herrenfriseursalon  
Edmund Zeitmann / Nr. 18

Motor- und Fahrräder  
Reparatur - Werkstatt  
Max Schme  
Amerik. Vertretung von DKW und Schindler

Wendischfähre  
Ernst Puttrich, Schlossermaler  
Fahrräder u. Nähmaschinen u. Geschnitten  
Reparaturen u. Ersatzteile jeglicher Art

Reihmannsdorf  
Motorräder, Fahrräder, Nähmaschinen  
Radioapparate  
Kurt Fährlich  
Reihmannsdorfer Platz 81

Damen- und Herrenfriseursalon  
Walter Stiglich  
Reihmannsdorfer Platz 81

Cunersdorf

Blumensäule Cunersdorf  
Jeden Sonntag feiner Ball  
Ab 15 Uhr Orchesterkonzert

Freital

Damen-Frisier-Salon  
Arend  
empfiehlt sich  
Freital I, am Capitol

Freital-Potschappel  
Sempels  
Bier- u. Speisefabrik  
Stephanstraße  
Untere Dresden Str. 7a

Oskar Söhner  
Spezialgeschäft: Fleisch- u. Geflügel  
Feinfrisch, Konfitüren / Telefon 369

Haus- und Küchengeräte  
Alfred Horn  
Untere Dresden Str. 97, Telefon 1071

H. W. Hillig, Untere Dresden Str. 74  
Kaffee-, Weiß- u. Wollwaren

Wilsdruff  
Walter Gumbel, Wilsdruffstr. 12a  
empfiehlt seine Fein- und Wollwaren

Lindenschlösschen  
Tharandter Str. 204, empfiehlt sich zur  
Einkehr / jeden Sonntag feiner Ball

Paul Söhne, Kolonialwaren  
Dresden Straße 67

Kolonialwaren und Spirituosen  
H. W. Hillig, Wilsdruffstr. 74  
Telefon 1071

Central-Apotheke  
Allopathie / Homöopathie  
Biochemie  
Anfertigung sämtlicher Rezepte  
Lieferung i. alle Krankenkassen

Freital-Deuben  
Restaurant „Alte Post“  
Gesellschaftssaal / Vereinszimmer  
Mozartstraße 3, Telefon 543

Tharandt  
Ripperröhle, schöner Ausflugsort  
Großes Vereinszimmer / Telefon 486  
Sportplatz des M.S.B.

Paul Benzel  
Tharandt, Partha, Dintzgersdorf  
Lebensmittel / 6%, Rabat

Felix Petzold, Markt 35  
Manufaktur, Modewaren Konfektion

Gittersee  
Herren- und Damen-Geschäft  
Ernst Lehm, Hitz, Mitten, Dred., Str. 33

Holz- und Kohlenhandlung  
W. H. Hillig, Wilsdruffstr. 74  
Telefon 1071

Holz- und Kohlenhandlung  
W. H. Hillig, Wilsdruffstr. 74  
Telefon 1071

Holz- und Kohlenhandlung  
W. H. Hillig, Wilsdruffstr. 74  
Telefon 1071

Holz- und Kohlenhandlung  
W. H. Hillig, Wilsdruffstr. 74  
Telefon 1071

Holz- und Kohlenhandlung  
W. H. Hillig, Wilsdruffstr. 74  
Telefon 1071

Damen- u. Herren-Frisiersalon  
Willy Wehner, Karl-Mars-Str. 26

Gasth. Zum Rabenauer Grund  
Inhaber: Hermann Link, Verleiher:  
der organisierten Arbeiterschaft

Obst- und Imbissbude  
Rebesser Straße 1

Reihmannsdorf  
Gut zu empfehlen  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Reihmannsdorf  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Reihmannsdorf  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Reihmannsdorf  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Reihmannsdorf  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Reihmannsdorf  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Reihmannsdorf  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Reihmannsdorf  
Bäckerei  
Hilfsstraße 1

Brot-, Weiß- und Feinbäckerei  
Paul Wagner, Hauptstraße 87

Herren- und Damenfriseursalon  
Otto Nagler, Hauptstraße 87

Möbel-Schelnert  
Bannewitz: Hauptstraße 51  
Dresden: Gruner Straße 18

Lebensmittel, Spirituosen  
Emil Schramm, Hauptstraße 87

Zigarren-Spezialgeschäft, Haus- und  
Küchengeräte  
Fritze, Lössner, Hauptstr. 57

Gasthof Bannewitz, Hauptstr. 80  
Verkehrsbüro der organisierten Arbeiterschaft

Karl Breitenbach, Hauptstr. 24  
Brot- und Weißbäckerei

Kranzbinderei Max Börner, Schulstr. 4  
Schneidwaren, Topf- u. Gemüsepflanzen

Libby Müller, Bergstraße 10. Haus- und  
Küchengeräte, Kolonialwaren u. Farben

Restaurant und Speisehaus  
32323 Alter Bahnhof, Jed. Freitag Schließtag

Gasthof Eiskeller / O. Pletzsch  
Dresden Straße 8, Fernruf: Freital 86

Schuh- und Filzwaren  
Max Strobel, Wilsdruffstraße 17

Burgk  
Lebensmittel, Süßwaren, Wurstwaren  
Hugo Pelschke, Burgker Straße 13

Weißig  
Arbeiter, besucht die Gasth. mit  
Gasth. Wellinggrund

Wilmsdorf  
Restaurant Rosengarten  
Dresden Straße 18b, empfiehlt seine Lokale

Klingenberg  
Gasth. Klingenberg  
15 Minuten von d. r. Talpforte  
empfiehlt sich zur freundlichen

Brand-Erbisdorf  
Brot, Weiß- und Feinbäcker  
Georg Seifert, Dorfstraße 7a

Cossebaude  
Brot- u. Feinbäcker  
Rurt Ralfsch, Dohnaer Str.

Mag. Müller / Dintzgersdorf  
Tapeziererei u. Tischlerei  
Umarbeitung von Postern

Kurt Günther, Talstraße 13  
H. Fleisch, feinste Wurstwaren

Kurt Günther, Talstraße 13  
H. Fleisch, feinste Wurstwaren

Kurt Günther, Talstraße 13  
H. Fleisch, feinste Wurstwaren

# Hitler-Brüning-Koalition von Frankreichs Gnaden

London, 2. Dezember. „Daily Telegraph“ bringt die Meldung, daß Frankreich sich mit einer Koalition von Regierung Hitler-Brüning einverstanden erklärt hat. Die Regierungskombination in nächster Zeit rechnet, und mit dieser Koalition in nächster Zeit rechnet, wird die Nationalsozialisten dem Papst zufriedenstellende Antworten über ihre Haltung abgeben werden. Ab dann soll die Koalition den Völkern des Mittelmeeres übergeben werden.

# Das ist der „nationale“ Hitler! Nazis sprengen Südtirol-Verfassung

Wien, 1. Dezember. In Innsbruck fand gestern eine Versammlung statt, in der ein österreichischer Nationalratgehilfe zum Thema: „Das zerstückelte Tirol“ sprach. Diese Versammlung, in der ein Bürgerlicher die nationale Bedeutung der deutschen Südtiroler Bevölkerung durch das italienische Regime schildern wollte, wurde durch Maßnahmen der Nazis unmöglich gemacht. Als der Referent seinen Vortragsstoff über den Ausdruck gab, daß es einem Deutschen nicht möglich sei, in Tirol über das zerstückelte Tirol und die beiden deutschen Volksgenossen zu sprechen, keigten die Nazis ihren Vortragsstoff zu wüstem Tumult. Es kam zu Prügeleien.

# Polizeiprovokationen in Freiwaldau

Prag, 1. Dezember. Nach der Beerdigung der Opfer des Freiwaldauer Blutbades dauert die Gendarmereaktion fort. Starke Gendarmereaktionen sind in den Orten der Steinarbeitergewerkschaften durchgeführt worden. Der Sekretär der Steinarbeitergewerkschaft wird von der Gendarmerei gesucht. Die Gendarmen bringen sogar in der Gegend ein und versuchen, die Verwundeten zu töten. Die Steinarbeiter des Freiwaldauer Gebietes sind entschlossen, die Provokationen nicht aufzuheben, abermals in den Kampf zu treten.

# Macdonalds Knute über Bengalen

Kalkutta, 2. Dezember. Auf Grund der neuen Ausnahmsmaßnahmen wurden im Bezirk von Uchiagong hundert Wohnhäuser zerstört. Den Eingeborenen wurde Gehorsam gegenüber allen militärischen Befehlen (1) auferlegt und das Besetzen der Straßen bei Nacht verboten. Gandhi soll beschloffen haben, am 5. Dezember aus London zu fliehen, nachdem die Indient Konferenz trotz seiner Kapitulationswünsche abgültig gescheitert ist.

# Hungerdemonstration gegen Kurushotel

Wien, 2. Dezember. Eine Gruppe von Arbeitslosen warfen heute dem Kur: „Wir haben Hunger!“ mit Steinen die großen Spiegelwände des Speisesaales des Hotels „Imperial“ an der Ringstraße ein. Unter den Gästen des Hotels, die zu dieser Zeit einen reichhaltigen Frühstück einnahmen, entstand eine Panik. Die Arbeitslosen, die die Steine geworfen hatten, konnten, obwohl die Polizei ihre Verfolgung sofort aufnahm, flüchten.

# Novembermörder

Wahres Erlebnis aus der deutschen „Revolution“  
Es ist November. Ein kalter Wind weht durch die Stadt, aber niemand achtet auf Wind und Schnee. Die Front ist zusammengebrochen, nachdem sie von einer wahnwitzigen Militärdiktatur mit Unterstützung von sozialdemokratischen Durchhaltern eine ganze Zeit lang künstlich aufrechterhalten worden war. November! November! Aber wer achtet auf die Boten des Winters. Die Boten der Revolution verdrängen die Gesetze an Käse und Schokolade. Selbst im kleinsten Dorf hört die Bevölkerung auf. Die einen mit der Hoffnung auf den Sieg der roten Fahne, die anderen aus Furcht vor ihr.  
Wach in der Stadt, wo der achtjährige Hans Steinchen wacht, kramt es an zu bröckeln.  
„Die Spartakisten wollen alle Reichen ermorden!“  
„Die Spartakisten wollen die ganze Stadt in die Luft sprengen!“  
„Die Spartakisten wollen alle Frauen vergewaltigen!“  
„Die Spartakisten wollen...“ alles Leuschke, was sich ein leichtes Speigergelächter nur ausmalen kann.  
Es ist an einem Donnerstagabend. Hans ist wie jeden Samstag bei seinem Schulfreund Ernst Fischer. Hans hat sich bei Fischer wie zu Hause. Die Schularbeiten sind beendet, und Hans und Ernst spielen mit Bleisoldaten Weltkrieg. Die deutschen Soldaten sind bei ihrem Spiel immer noch siegreich, denn die beiden Jungen wissen nichts vom Zusammenbruch der deutschen Armee. Hans nimmt gerade 10 Franzosen gefangen, da hört er nebenher Gelächter durchs Fenster. Ernst und Hans blicken auf.  
„Schau aus Fenster, Ernst, Soldaten kommen!“ triumphiert Hans. Die beiden Jungen rennen an das Fenster, setzen auf den Fensterrand und sehen die Straße entlang. Da hinten kommt ein Mann. Ein schwarzer Zug wälzt sich durch die Straße. Es sind keine Soldaten. rote Fahnen werden mitgeführt. Der Zug ist laut und ungeordnet. Die Ankommanden marschieren nicht wie Soldaten. Sie laufen in breiten Reihen von einem Hofweg bis zum anderen. Stellenweise sogar von Häusern zu Häusern. Die beiden Knaben sehen sich weit voneinander. Hans merkt, daß er besser gehen sollte. Der Zug wird immer lauter und deutlicher. Klar vernimmt man die Worte: „Es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Kaiser, noch Teufel.“ Schon ist der Zug am Fenster angelangt, und die beiden Kinder winken mit ihren Leinwandhänden hinüber. Da kommt Frau Fischer in das Zimmer.  
„Wartet ihr schnell vom Fenster weggehen!“ Dabei packt sie die Hinausgehenden am Kragen und zieht sie in die Stube hinein.  
„Was ist das für ein Zug da unten?“ fragte Hans.  
„Davon versteht ihr nichts, geht aber ja nicht an das Fenster. Er bleibt jetzt hübsch in der Stube und spielt weiter.“  
„Weshalb darf ich nicht hinausgehen?“ heult Hans, und er rennt zum Fenster, auf die Straße zu gehen.  
„Ich gebe jetzt nach Hause“, erklärte er dem anderen.  
„Ich noch nicht. Vorläufig bleibst du noch hier.“ Besahnt Hans Fischer.

# Indientkonferenz ergebnislos abgebrochen

## Gandhi zur Kapitulation bereit — Macdonald verhöhnt den indischen Freiheitskämpfer

London, 2. Dezember. Die englisch-indische „Konferenz am Runden Tisch“ wurde gestern ergebnislos abgebrochen. In der Schlussphase verlor Macdonald eine Votum der Könige, in der den Teilnehmern für ihre Ergebenheitsklärung gebandt und ihnen eine „glückliche Heimkehr“ gewünscht wird. Weiter wird darin gesagt, Indien solle sich durch die Schwierigkeiten nicht entmutigen lassen, sondern weiter mit Geduld auf dem Wege der Zusammenarbeit fortzuschreiten.

dem „Mutterland“. Solange diese Verständigung nicht erreicht ist, könne kein Fortschritt erzielt werden.  
Daher solle ein kleiner „Arbeitsausschuss“ eingerichtet werden mit der Aufgabe, die Arbeit der Konferenz in Indien fortzusetzen und an der Befriedigung Indiens mitzumischen.  
In der gestrigen Nachtigung der Konferenz hielt Gandhi eine Rede, in der er noch einmal seine Kapitulationsbereitschaft unterstrich. Er wandte sich mit den härtesten Ausfällen gegen die radikalen Konatehmittale der indischen „Terroristen“, die mit gewalttätigen Mitteln die Freiheit ihres Landes erkämpfen wollten. Er selbst und alle „einfichtigen“ Leute in Indien seien zu jedem Kompromiß bereit. Der indische Kongress sei auch bereit, die englischen Vorbehalte anzunehmen. Es hänge nur vom gegenseitigen guten Willen ab, eine Einigung herbeizuführen.

# Sichanglaiser fordert den Kopf Kueggs

## Kellet den Sekretär der Pacific-Gewerkschaften durch wühlige Protestaktionen!

Schanghai, 2. Dezember. Der im Kerker schmachtende Sekretär der roten Pacific-Gewerkschaften, Genosse Kuegg und seine Frau, befinden sich in höchster Gefahr. Die chinesische Diktaturregierung will unter allen Umständen ein Todesurteil vollstrecken.

Nur eine noch gewaltigere Protestwelle der Wertarbeiter aller Länder gegen die in Nanjing vorbereitete bestialische Hinrichtung, vermag sie den Händen der Henker zu entreißen.

Die breite Welle der in Nanjing aus allen Teilen Europas und Amerikas eingehender Proteste gegen seine Verhaftung und das gegen ihn ausgesprochene Todesurteil veranlaßte zunächst die Diktaturregierung etwas wie eine Untersuchung und ein Verdict zu inzienieren. Hierbei ist bekanntlich die völlige Unhaltbarkeit der aus Fälschungen und Provokationen beruhenden „Beweisführung“ zu Tage getreten.

# Pilsudski-Terror rafft weiter

## Die Protestaktion muß verstärkt werden!

Warschau, 2. Dezember. In Lodz in Woiwoden wurden nach einem mehrstägigen Prozeß von 81 angeklagten Kommunisten 77 zu Gefängnisstrafen von zwei bis zehn Jahren verurteilt. Die Anklage lautete auf staatsfeindliche Agitation und hochverräterische Umtriebe.

Jetzt verurteilt die Kuomintang-Polizei die Angelegenheit Kueggs mit angeblich „gehobenen Gräbern“ in verschiedenen Stadtteilen Schanghais in Zusammenhang zu bringen, wo „16 Leichen beiderlei Geschlechts“ entdeckt worden seien. Diese Kampagne verweist abermals auf den ganzen Ernst der Lage der Verhafteten und der ihrem Leben drohenden Gefahr.

# Großer Metallstreik in Spanien

Madrid, 2. Dezember. Der Streik der Metallarbeiter von Biscaja hat sich außerordentlich verschärft. 17 000 Arbeiter befinden sich jetzt im Kampf, der ausschließlich durch die kommunistische Partei geführt wird. 33 Genossen wurden verhaftet. Die Streikbrecherischen Umtriebe der reformistischen Führer wurden gebrochen.

# Japanisches Waffenarsenal an der Ostschinabahn

Wostok, 1. Dezember. In Charkiw rüsten die japanischen Kriegstreiber zu neuen großzügigen Provokationen und zur Besetzung der Ostschinabahn. Im Zusammenhang zweifellos mit der Ankunft des japanischen Oberkommandos und anderer höherer Persönlichkeiten in Charkiw haben die Japaner, wie eine bürgerliche chinesische Zeitung meldet, unweit vom japanischen Konsulat, auf dem Grundstück, das an die Ostschinabahn angrenzt, ein bedeutendes japanisches Waffenarsenal errichtet, in dem fünf Millionen Patronen, eine Millionenauswahl Handgranaten, Gewehre, Revolver, Gasbomben und anderes Kriegsmaterial gelagert wird.

# Kurze Auslandsnachrichten

In Dublin hat die Polizei die Räume des „Irish Worker“, des Organs der Arbeiter-Union, besetzt und die Zeitung verboten. In ganz Irland wurden Hunderte von Verhaftungen vorgenommen.  
Mitglieder des indischen Nationalkongresses veranfaßten in London eine Versammlung, wo sie von Arbeitern niedergeschrien wurden. Als die Arbeiter verlangten, der anwesende Genosse Sankatnala solle an Stelle der Verräter am indischen Freiheitskampf sprechen, wurde die Versammlung polizeilich aufgelöst.  
Die Präsidentschaftswahl in Spanien ist von der Regierung auf den 10. Dezember festgelegt worden.

Fast jede Nacht bringen russische Wehrgeistliche in das Arsenal schwere Waffen, die Kriegsmaterial enthalten. Die Zeitung meldet gleichzeitig, daß nach dem Ueberfall der japanischen Armee auf die Mandchurie eine große Anzahl japanischer „Fruchtstäben“ in Charkiw errichtet wurden. In jedem dieser Stäbe befindet sich ein Telefon, was für solche kleinen Geschäfte in Charkiw ein ungewöhnlicher Fall ist.

# Warum soll ich jetzt nicht nach Hause gehen?

„Warum soll ich jetzt nicht nach Hause gehen?“, geht es Hans durch den Kopf, und der Wunsch, sofort wegzugehen, wird immer stärker. Und kaum ist er einen Augenblick unbeobachtet, da schlüpf er schon zur Tür hinaus und eilt auf die Straße. Die Demonstration hat sich inzwischen die Straße entlang zum Rathausplatz bewegt. Die marschierenden Arbeiter sind unendlos, aber kampfbereit. Sie wollen den Stadtältesten beweisen, daß sie auf dem Posten sind für ein anderes Deutschland. Aber die Stadtältesten sind mit dem alten Deutschland zufrieden gewesen und haben sich sitzend und wütend im Rathaus verhalten. Die Tore sind mit Maschinengewehren besetzt. Aus den Fenstern starren Gewehre. Selbst vom Dach bilden Maschinengewehre zur Walle herunter.  
Hans verläßt das Haus seines Freundes und rennt auf die gegenüberliegende Seite der Straße. Wütend hört er vom Rathausplatz her ein Knallen. Die Streikpassanten laufen an zu rennen und drängen in die Hauptfluren. Eine Frau packt Hans am Ärmel und zieht ihn mit in eine Flur.  
„Am Rathausplatz wird geschossen!“ ruft die Frau einer anderen zu.  
„Was? Geschossen? Warum?“  
„Die Spartakisten wollen das Rathaus kirmen!“ In der Hausflur drängen sich immer mehr Menschen. Auf der Straße flücht ein Teil der Demonstranten zurück. Vom Rathausplatz hört man immer noch das Tönen eines Maschinengewehres. Hans horcht aufmerksam auf alles, was gesprochen wird. Er wird nur nicht klug daraus. Er weiß nicht, was Spartakisten sind. Er weiß überhaupt nicht, warum auf dem Rathausplatz geschossen wird. Schließt man nicht nur auf Feinde? Die sind aber weit weg von hier. — Wieder hören zwei Frauen in den Eingang des Hauses. „Drei Spartakisten sind erschossen. Viele sind verletzt!“ bericheten sie atemlos. — Tote? Ein Schauer läuft über Hansens Rücken. Hans hat noch nie einen Toten gesehen. Erschrocken gibt es doch nur draußen an der Front. Hans begreift nichts von dem, was hier vorgeht. Warum erschießt man hier Leute, die nur auf der Straße marschieren sind und gelungen haben?  
Hans drängt sich durch die Erwachsenen durch und verläßt wieder, auf die Straße zu gelangen. Das Schließen vom Rathaus hat aufgehört. Endlich ist Hans wieder auf der Straße. Jemand will ihn zurückhalten, aber schon rennt er dicht an der Häuserfront in der Richtung zum Rathausplatz. Die Straße ist leer. Auch auf dem Platz scheint fast niemand zu sein. Hans steht vor weitem nur einige Postkisten, die einen Menschen fortgetragen. An der ersten Querstroße biegt Hans ein und läuft los schnell er kann nach Hause. Ihm kopft das Herz. Beim Ein-

# Das Verurteilt al entlassener Straftatangever

Straflosigkeit soll der Besserung und Läuterung des Straftätigen dienen. Daß das in Deutschland keineswegs der Fall ist, bedarf keiner Beweisführung. Die meisten Straftaten in Deutschland werden geboren aus den feststen, das heißt den nationalpolitischen Verhältnissen. Auch der Strafvollzug ist vollständig im Zeichen des Klassenstaates. Das Berufsgericht hat zur Entlassung gelangender Straftatangever in absolute Verhältnisse in einem unrettbaren Hineinbringen in absolute Verhältnisse. Die Veröffentlichung des Verlaufs Leubner ist eine Preisgabe der Sächsischen Landeswohlfahrtsverwaltung. Sie armet den Geist des Klassenstaates. Für rote-Hilfs-Funktionäre vermittelte sie trotzdem mancherlei Kenntnisse und lenkt sie auf Probleme, die auch uns, allerdings von anderen Gesichtspunkten her, gestellt werden. Der Unterschied zwischen proletarischem und bürgerlichem Strafvollzug wird jedem Leser offenbar. In der Sammelaktion steht der Strafvollzug im Zeichen der Erziehung Straftätiger zu sozialem Verantwortungsbewußtsein. In Deutschland aber sind die Verhältnisse des Strafvollzuges Vergeltung und Rache. Das Berufsgericht entlassener Straftatangever, das trotz aller Verklärungsversuche in seiner ganzen Ausmaßbarkeit zu Tage tritt, muß uns eine Warnung sein, nichts unversucht zu lassen, um auch in Deutschland recht bald dem Strafvollzug ein anderes Gesicht zu geben.  
Dr. Ernst Cohn.

# A-J-Z heute neu!

# ACHTUNG!

## Mitglieder der Partei und der Massen-Organisationen!

Achtet darauf, mehr als bisher, daß eure Frauen nur in den Geschäften kaufen, die in unserer Zeitung inserieren!

## Die Bewegung wächst!

Unsere Zeitung muß einen Inseratenumfang haben, wie selten eine Zeitung. Die zu uns stehenden Massen haben bisher nicht genügend verstanden, ihr Parteiorgan nach dieser Seite hin zu unterstützen. Mit aller Energie, unter Zusammenfassung aller Kräfte muß das bisher Versäumte nachgeholt werden. Es gibt immer noch Geschäfte, die ihre Inserate in allen möglichen Zeitungen unterbringen, es aber ablehnen, den Inseratenteil unserer Zeitung zu benutzen. Dazu stellen wir in allen Fällen fest, daß unsere Anhänger bisher zur Kundschaft solcher Geschäfte gehörten.

## Das muß aufhören!

Keinen Pfennig dem Geschäftsmann, der es ablehnt, bei uns zu inserieren!

## Wir werden gegen sie die ganze Stärke unserer Organisationen stellen

Die Massen-Organisationen müssen das Fundament bilden, um auf diesem Gebiete unserem Parteiorgan die gehörige Achtung zu verschaffen.

## Wir geben hiermit die Anweisung

daß in allen Versammlungen unserer Organisationen von jetzt ab nicht nur zur Werbung für Partei und Presse, sondern auch zur

## Insertion in der Arbeiterstimme

Stellung zu nehmen ist.

## Die Presse-Kommission der Bezirks-Litung der KPD

Kommunistischer Jugendverband. Internationale Arbeiterhilfe. Rote Hilfe. Kampfbund gegen Faschismus. Internationaler Bund der Opfer des Krieges und der Arbeit. Kampfgenossenschaft für rote Sporteinheit. Revolutionäre Gewerkschafts-Opposition. Verband proletarischer Freidenker. Interessengemeinschaft für Arbeiterkultur.

Es werden weitere Anweisungen ergehen

## Praktische Geschenke

- Wärmflaschen, rein Kupfer.....4,80, 3,50 und **2,90**
- Wärmflaschen, verzinkt, poliert.....1,65 und **1,00**  
Weißblech 80 ⚡
- Leibwärmer, Messing **1,90**, Weißblech...70 und **45 ⚡**
- Salonkohlenkasten  
ff. lackiert, Deckel mit modern. Dekoren .....3,45, 2,75, 2,50 und **1,95**
- Küchenkohlenkasten  
echte Form, mit 2 Griffen.....2,25, 1,90 und **1,00**
- Kohlenerimer, ff. schwarz lackiert...1,60, 1,45 und **95 ⚡**
- Vogelkäfige, verzinkt, mit Glasscheiben.....3,50, 3,00, 2,95, **1,95**
- Holzfußlampen mit Papierfalschirm und Kartenschirm...3,00, 2,00 und **1,00**
- Nachttischbügelampe in Seidenschirm u. Fußschalter...4,75, **3,90**
- Elektr. Platte, vorzügliches Markenfabrikat, vernickelt ..... **4,50**
- Bolzen- und Gasplatten mit langem und westfälischer Grill, ff. vernickelt .....4,45 und **3,90**
- Kaffeefilter, Aluminium..... **45 ⚡**
- Stollenbretter, Ahorn.....95 ⚡, Buche..... **50 ⚡**
- Wringmaschine, beste Qualität, 5 Jahre Garantie, mit Kugellager...18,75, ohne Kugellager..... **12,90**
- Waschwanne mit Ablaufventil, gut verzinkt .....80 cm **10,50** und 70 cm **9,75**
- Wäschekörbe, ovale, Weide.....2,50, 1,15 und **1,00**
- Wäschekörbe, eckige, Weide, solide Verarbeitung.....4,90, 4,90, 4,50 und **3,90**
- Wäscheleinen, weiß, Aloe, 4,9 Meter, extra stark 2,25 .....30 Meter **95 ⚡**
- Plattbretter mit 1x Bezug .....3,90, 2,90, **1,95**

„Kälteschutz“, Zugluftabschleier für Türen und Fenster.....10 m **1,10** und **85 ⚡**

- Brotkasten, lackiert, mod. Dekore...2,90, 1,90 und **1,75**
- Tafelwaage, geeicht, mit Messing- oder Marmorschale, bestes Fabrikat..... **10,75**
- Haushaltwaagen mit 2 Messingschalen... Gewichtssatz, 1000 g, Eisen und Messing **2,90** **5,90**

# Bargou

am Postplatz

Sonntag von 11 bis 18 Uhr geöffnet

Junges frisches

## Landschweinefleisch

das Pfund 70—95 Pfennig

Mastkalbfleisch und Hammelfleisch  
das Pfund 80—100 Pfennig

## Dresden-Löbtau

Delbrückstraße 16 im Hinterhaus

## Kauft bei den Inserenten!

Alle

## Backwaren

billig und gut

## Wilhelm Baege

Pirna, in der Marktgasse

6% Rabatt

Sofa, Chaiselong, Auszieh-  
tisch, Spiegel, Flurgarder,  
Kleidergeh., Vertiko, Kom-  
moden, m. Marmorpl.,  
Spiegel, Spiegelach., Küch-  
eneinricht., Küchensch., Buff-  
tisch, Schreibtisch, Tisch, Stühle,  
Federbett, Wanduhr verk.  
Palmstr. 51, pt. Gv. Telt.

Werbt Abonnenten

nur für die

Arbeiterstimme

## Der Arbeiter-Gender

ist die einzige proletarische  
Zeitschrift, die die aus-  
sereichen Rubland-Pro-  
grammeberöffentlich / Be-  
zugsbreis monatlich 95 B  
einzel. Bestellgeld / Zu be-  
stellen bei jedem Doham  
oder direkt beim Verlag!

Arbeiter-Gender Berlin SW 45, Hedemannstr. 26

## Litobleute, Genossen!

Der

Buch- und Zeitschriftenvertrieb

Sachsen befindet sich

Dresden-A., Rosenstraße 76, Hth. 1

## Wenn's niemand macht! Oswald Machts!

Hauptlager:  
Kaulbachstraße 31, 1. Etg.  
Ecke Plinitzer Straße

## Möbel

aller Art

Große Auswahl Billige Preise!

## Fabrik-Lager

Meißen, Neugasse 67 (neben Gummi-)

Kleidersoffe, Rest

Trikotagen, Strickwa

Werbt neue Abonnent

## ALS FREITAG Spar-Angebot

bringen wir für das bevorstehende Weihnachtsfest

# Schokolade

in ganz vorzüglicher Qualität

zum essen u. zum Kochen  
ca. 55% Kakaogehalt  
das ganze Pfund nur

# 98

# TIETZ



### Ordner der SPD schlagen SPD-Genossen blutig

Auf Sonntag den 29. 11., hatte die SPD-Gruppe Dresden... einer öffentlichen Jugendversammlung mit dem Thema "Arbeit" im Arbeiterheim Dresden-Cotta aufgerufen...

Es sieht also der Kampf der Reformisten gegen den Faschismus aus. Zu feige, mit den Faschisten abzurechnen, vergreifen sie sich an den opponierenden Jugendlichen...

## Zeichne dich heute noch ein zum Volksbegehren!

Einzeichnungszeiten: Werktags 11—20, Sonntags 11—18 Uhr / Einzeichnungsstellen:

- Neues Rathaus, Kreuzstraße 4, Erdgesch. (Laden).
- Hauptstraße 5, 1.
- Schwarzes Koh, Schürerstraße 51.
- 18. Volksschule, Elsasstraße 17, 1.
- 1. hsh. Volksschule, Grüne Straße 1.
- Kaaberger Straße 1.
- Hauswirtschaft Zum Anker, Leipziger Straße 45.
- 12. Volksschule, Sedanstraße 19—21.
- Kreuzstraße 9, 1.
- Schankwirtschaft Katsgarten, Dohnaer Straße 13.
- Schankwirtschaft Edelweiß, Hirschenstraße 38.
- Schankwirtschaft Bettelinschlöchen, Hülbestraße 1.
- Schankwirtschaft Mittel, Fritsch-Reuter-Straße 11.
- Mantelstraße, Heststraße 32.
- Zur Post, Litzmannstraße 16.
- Bürgerstraße 63.
- 19. Volksschule, Marienhofstraße 39.
- 21. Volksschule, Freiburger Platz 25—27.
- 47. Volksschule, Ammonstraße 17—19.
- 23. Volksschule, Fohlandstraße, Eingang Wormser Straße.
- 20. Volksschule, Gustav-Frentag-Str. 27, Eing. Hofmannstr.
- Stadtteil Tolkewitz, 44. Volksschule, Salbachstraße 10.
- Zwingstraße 36.
- Wider-Mann-Straße 5.
- 41. Volksschule, Hauptmannstraße 15.
- 42. Volksschule, Thäterstraße 9.
- Lübder Straße 121.
- Tosantzer Straße 1, Hofgebäude.
- 3. hsh. Volksschule, Bünaufstraße 12, Seitengebäude.
- Koffelbörner Straße 81.
- 78. Volksschule, Leffelstraße 1.
- Räbinger Straße 2.
- Stadtteil Coschütz, Windbergstraße 22.
- 3. hsh. Volksschule, Jordanstraße 7.
- Bürgerheim, Pflanzengartenstr. 86, Erdgesch.
- Stadthaus, Weiger Hirsch, Bauener Landstraße 17.
- norm. Rathaus Bühlau, Bauener Landstraße 130.
- Stadtteil Loschwitz und Rohnitz, Grundstraße 3.
- Stadtteil Blasewitz, Raumannstraße 5.

### Das schreibt ein bürgerlicher Berichterstatter:

## „In Rußland hungert kein Mensch mehr!“

Das kapitalistische Berliner Tageblatt bringt am 29. November einen Bericht seines Berichterstatters Günther Stein aus Moskau, dem wir folgen entnehmen:

Es gibt drei Kategorien von durchweg staatlichen Läden, private gibt es kaum noch. Die meisten sind Kooperativen, Genossenschaften, in denen Arbeiter und Angestellte eingeschrieben sind, wo sie alles zu den niedrigsten geltenden Staatspreisen bekommen...

Die Genossenschaftsläden versorgen den allergrößten Teil der Bevölkerung — die ganze Bevölkerung, an der den Sowjets gelegen ist, mit Ausnahme also der Deklassierten, d. h. der Priester, der mittleren und reichen Bauern. Dort in diesen Läden, in denen nur beschränkte aber im allgemeinen ausreichende Mengen gekauft werden können, kosten zur Zeit:

- 1 Kilo Roggenbrot 7,5 Kopfen, 1 Kilo Weizenbrot 15 Kopfen,
- 1 Kilo Kartoffeln 7 Kopfen, 1 Kilo Reis 38,5 Kopfen,
- 1 Kilo Rindfleisch 1 Rubel, 10 frische Eier 95 Kopfen, 1 Liter Vollmilch 30 Kopfen, 1 Kilo Schmelzbutter 3 Rubel 20 Kopfen,
- 1 Kilo Tafelbutter 4 Rubel 10 Kopfen, 1 Paar Frauenstrümpfe 10 Rubel 45 Kopfen, 1 Paar Herrenstrümpfe 81 Kopfen.

Die Miete für den Normalwohnraum von 11 Quadratmetern pro Person beträgt im Monat nur etwa 4 bis 6 Rubel. Oft weniger, sie darf nie mehr als 10 Prozent des Gesamteinkommens ausmachen. Fast jede Frau arbeitet. Ein Einkommen braucht im allgemeinen kaum viel mehr als eine volle Person ernähren, umlohnend, als der Unterhalt von Kindern durch den Staat sehr verbilligt wird.

pefen bekommen. Versicherungsprämien usw. zahlt der Arbeitgeber, also der Staat.

Ein sehr objektiver ausländischer Beobachter, der dauernd in Moskau wohnt, sagte mir: „Es gibt heute wohl, in Rußland keinen Menschen mehr, der hungert.“ Das Straßenbild in Moskau und Leningrad gibt ihm Recht.

Dieser Bericht eines kapitalistischen Blattes schlägt die frechen Hehler der SPD- und Naziführer tot. Die Dresdner Arbeiterkassette hat Gelegenheit, die Wahrheit über die Sowjetunion zu hören.

Am Freitag spricht im Keglerheim der bis zu seiner Abreise in der Sozialdemokratischen Partei organisierte Rußlanddelegierte Göhle über:

„Wer herrscht in der Sowjetunion?“ Sozialdemokratische und parteilose Arbeiter, erscheint in Massen!

### Ein Beispiel für die Zungen!

Bei der Werbung für Partei und Presse nahm vergangenen Sonntag im 11. ein 72 Jahre alter Genosse aktiven Anteil und beschämte dadurch eine ganze Anzahl jüngerer Genossen. Wir fragen die jungen Genossen: Wollt ihr hinter diesem Genossen, der bereits ein Menschenalter den Kampf um die Befreiung der Arbeiterklasse führen hilft, zurückbleiben?

Mobilisiert den letzten Mann für das rote Volksbegehren, sowie für Partei- und Pressewerbung!

### Vom Tage

Schwerer Verkehrsunfall. Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich gestern vormittag auf dem Trachenberger Platz, wo eine 49 Jahre alte Frau beim Befahren der Straßenbahn von einem Kraftwagen erfasst und mitgeschleift wurde.

Vom Herzschlag getroffen wurde gestern früh der Handelsvertreter Telling an der Straßenbahnhaltestelle Trachenberger Platz. Nachdem der herbeigerufene Arzt den eingetretenen Tod festgestellt hatte, brachten Beamte der Volkspolizei die Leiche in die Wohnung der Hinterbliebenen.

Ausnahmslos und Ausnahmestunden vor Weihnachten. Für das Jahr 1931 sind ausnahmsweise drei Sonntage vor Weihnachten für den allgemeinen Handel auf Grund der Reichsverordnung vom 5. Februar 1919 in Verbindung mit § 41a der Gewerbeordnung freigegeben worden.

### Russisches Konzert

am Sonnabend, dem 5. Dezember, 19 Uhr, im großen Saale des Zoo. Ausgeführt von der Musikvereinigung „Balalaika 1929“. Aus dem Programm: Lied der Industrialisierung, Lied des Potemkin, Maschinengewehre usw. Anschließend Tanz.

### Konzert der Roten Mille, Naußnitz

am Freitag, dem 4. Dezember, 20 Uhr, im Gasthof Wöllnitz. Mitwirkende: Arbeiter-Mandolinistenverein Gorbitz, Rezitationen. Unkostenbeitrag 20 Pfennig.

### Achtung! Wassertaxi!

Sonntag, 6. Dezember, 15 Uhr, Jahreshauptversammlung. Erscheinen aller ist Pflicht. Freie Wassertaxi Dresden.

Freitag, den 4. Dezember, 20 Uhr, im „Kristallpalast“.

Großer farbiger Lichtbildervortrag Gen. R. Peter

### „Als Erwerbsloser nach Süd-Amerika“

Einschließlich großer Schallplattenübertragung. Veranaltet von den Arbeiterfotografen, Dresden. Eintritt: Erwerbslose 20 Pfennig, Vollarbeiter 50 Pfennig

### Kunst und Winterhilfe

(Wohltätigkeitsveranstaltung der Staatstheater)

Die Rettung der Staatstheater fühlte sich veranlaßt, ihr die Winterhilfe beizutragen und veranstaltete in der Oper eine Wohltätigkeitsveranstaltung, bei der fast das gesamte künstlerische Personal der Staatstheater mitwirkte.

So verließ man nach 1 Uhr bestrebt die Oper, in dem Opernhaus, Kollodenden geholfen zu haben. Diesen eitelsten Momenten Spot mit der Not der Erwerbslosen, den Opfern der gegenwärtigen barbarischen Wirtschaftsordnung, kann man in der „Weitläufigen bedeutendsten Dresdner Tageszeitung“ die „D. N. N.“ nennen, fast wörtlich lesen. Und was war das Ergebnis dieser pompösen Aktion? Etwa 8800 Mark (achttausendachthundert, es ist kein Druckfehler!) sind das mehr als menschliche Resultat.

Herren und Damen in Smoking und Abendtoilette und ihre ganze Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung auf den Müllhaufen der Geschichte werfen.

### Gestern und heute

Das Albertstheater bringt nach dem jämmerlichen „Sprung in die Ehe“ ein Schauspiel von Christa Winsloe, das demüthigt Zeittheater sein will. Erziehungsheime und die Zustände in diesen sind nach den in letzter Zeit immer wieder aufgedeckten skandalösen Zuständen (in den letzten Tagen der Fall „Wald- oder“) für Theaterstücke über dieses Thema besonders aktuell.

eine solche Geisteshaltung abschwächen oder sogar überhaupt unmöglich machen, wenn man nicht die wirklichen Träger dieser Ideen erkennt und dem Publikum zum Bewußtsein bringt. Diese gefährlichsten Verreiber „altpreussischen Geistes“ sind im weitestlichen gar nicht der monarchistische Hochadel, sondern das Bürgertum und seine „heutige Regierung“.

Die Aufführung selbst war eine der besten, die wir im Albertstheater erlebt haben. Trotz der schiefen Behandlung des Problems durch die Verfasserin fühlte man, daß Theater erst dort anfängt einen Sinn zu bekommen, wo es versucht, sich mit der Zeit und ihren Problemen auseinanderzusetzen.

# Rote Versammlungsflut gegen Schieck, Edel, Weber und Killinger

## Donnerstag, den 3. Dezember

Dresden-Löblau, Drei-Kaiser-Hof, Rüdell, 17 Uhr  
 Possendorf, Gasthof, Paulsen  
 Wachau, Erbgericht, Girndt  
 Großferkmansdorf, Erbgericht, Leiteritz  
 Hellendorf bei Gottleuba, Erbgericht, Schöne  
 Löthain, Gasthof, Hutschenreiter  
 Zehren, Gasthof, Ermer  
 Weißig bei Freital, Wellingrund, Ebert  
 Dresden-Cotta, Schusterhaus, 20 Uhr, Rüdell  
 Jessen bei Pirna, Gasthof, Fuhrmann und Ehrlich  
 Zschieren, Gasthof, Kunath  
 Dresden, Rizzikeller, Götz  
 Dresden, Restaurant Babocks, Petters  
 Großcotta, Gasthof Schöne, Rühl

## Freitag, den 4. Dezember

Dresden-Neustadt, Ballhaus, Bautzener Str., Buckendahl  
 Dippoldiswalde, Schützenhaus, 13 Uhr, Siegel  
 Dresden, Keglheim, 14 Uhr, Rüdell  
 Dresden, Keglheim, 20 Uhr, Rußlandberichterstattung, Göhler  
 Dresden, Café Wendisch, Petzold  
 Kötzschenbroda, Heiterer Blick, Gendler  
 Rabenau, Albrethöhe, Wessel  
 Schandau, Ringhotel, Renner  
 Hartmannsbach bei Gottleuba, Gasthof, Schöne  
 Pappritz, Café Altmann, Raffelt  
 Wurgwitz, Beckerts Gasthof, Götz  
 Kettwitz bei Meißen, Gasthof, Ermer  
 Krögis bei Meißen, Gasthof, Lämmer  
 Prossen bei Schandau, Gasthof, Ehrlich  
 Hainsberg, Gasthof, Kunath  
 Glashütte, Zur Sonne, Vogelsang  
 Wünschendorf, Gasthof, Körbitz  
 Krumhermsdorf, Gasthof Benade, Rohnstock  
 Hinterhermsdorf, Erbgericht, Gleisberg  
 Dohma, Gasthof, Rüdell  
 Neentmannsdorf bei Pirna, Gasthof Walter, Pautzsch

Gomßen, Gasthof, Wagner  
 Pulsnitz, Gasthof Menzel, Petters  
 Naundorf bei Pirna, Gasthof, Lade

## Sonnabend, den 5. Dezember

Lungwitz, Gasthof, Lade  
 Oelsen bei Gottleuba, Erbgericht, Rohnstock  
 Niederpoyritz, Oberer Gasthof, Siegel  
 Bockwen bei Meißen, Gasthof, Kamprath  
 Taubenheim bei Meißen, Gasthof, Ermer  
 Altendorf, Erbgericht, Harnisch  
 Hermsdorf, Volksheim, Schwarze  
 Obernaundorf, Gasthof, Girndt  
 Stürza, Gasthof, Herrmann  
 Mühlisdorf, Gasthof, Göhlert  
 Großgraupa, Gasthof, Rühl und Fuhrmann  
 Dittersdorf bei Glashütte, Gasthof, Friebel  
 Bossewitz, Gasthof, Ebert  
 Bohra, Gasthof, Kunath  
 Ockrilla-Jessen, Gasthof, Knöfel  
 Altenberg, Gasthof, Schneider  
 Dresden-Coschütz, Gasthof, Szczepanski  
 Rugiswalde, Frenzels Gasthof, Pautzsch  
 Türmsdorf, Gasthof, Wagner  
 Leopoldshain, Gasthof, Petters  
 Vogelgesang, Gasthof, Göhlert

## Sonntag, den 6. Dezember

Cunnersdorf bei Hänichen, Prinzenhöhe, 9 Uhr, Wagner  
 Fördergersdorf, Heins Gasthof, 16 Uhr, Ebert  
 Reichstädt, Mittlerer Gasthof, 19.30 Uhr, Rohmer  
 Krakau, Restaurant Freudemann, 15 Uhr, Kunath  
 Lausnitz, Erbgericht, 19.30 Uhr, Kunath

## Montag, den 7. Dezember

Langebück, Gasthof, Renner  
 Kleinnaundorf bei Hänichen, Gasthof, Ebert  
 Dresden, Pirnaischer Hof, Wessell  
 Dresden-Cotta, Weidentaler Hof, E. Fröhlich

Cossebaude, Gasthof, Siegel  
 Radeberg, Bahnhof, Rohmer

## Dienstag, den 8. Dezember

Dresden, Wilder Mann, BL-Referent  
 Coswig, Börse, BL-Referent  
 Dresden-Leutwitz, Gasthof, BL-Referent  
 Maxen, Erbgericht, BL-Referent  
 Niedersedlitz, Gasthof, BL-Referent  
 Oberau, Gasthof, BL-Referent  
 Freital-Potschappel, Goldener Löwe, Renner  
 Leppersdorf, Gasthof, Ebert  
 Zadel, Gasthof, Dietrich  
 Winkwitz, Gasthof, Ermer  
 Gosdorf bei Schandau, Gasthof, Harnisch  
 Dresden, Barths Restaurant, Petzold  
 Lomnitz, Gasthof, Buckendahl

## Mittwoch, den 9. Dezember

Radeburg, Hotel Hirsch, Kunath  
 Waltersdorf bei Schandau, Erbgericht, Herrmann  
 Schönau, Erbgericht, Rohmer  
 Reichstein bei Königstein, Gasthof, Rühl  
 Lohmen, Meißner Hochland, Girndt  
 Brockwitz, Gasthof, Ebert  
 Reichenbach, Gasthof, Schneider  
 Großnaundorf, Gasthof, Buckendahl

## Donnerstag, den 10. Dezember

Brockwitz, Gasthof, Renner  
 Gorsch, Erholung, Göhlert  
 Dresden-Stetzsch, Baumgartens Restaurant, Beckendahl  
 Kleinnaundorf bei Radeburg, Zeidlers Gasthof, Ebert

## Freitag, den 11. Dezember

Straßgräbchen, Gasthof, Ebert  
 Mittelndorf, Gasthof, Körbitz  
 Cunnersdorf bei Königstein, Erbgericht, Harnisch  
 Schlotwitz, Gasthof, Herrmann  
 Neustadt i. Sa., Schützenhaus, Renner

## Gaboteure des roten Volksbegehrens

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1898)

**Crosta-Adolfschütte.** Am 28. November fand nach langer Pause die letzte Gemeinderatsitzung statt. Es wurde allerhand Kackl verzapft, und es verlohnt sich schon, der Öffentlichkeit einiges zu unterbreiten. Gleich zu Beginn stellte ein Vertreter der Bürgerlichen den Antrag, den kommunistischen Antrag betreffend Volksbegehren abzulehnen. Genosse Spindler sprach trotzdem für unseren Antrag und schon war die Einheitsfront von der SPD bis zu den Bürgerlichen hergestellt, die für Ablehnung stimmten. Genosse Spindler erklärte, daß wir uns trotz allem in unserem Kampf um Brot und Freiheit nicht hindern lassen und die Einwohnerschaft auch außerhalb des Parlaments mobilisieren. Ein kommunistischer Antrag, der eine Winterhilfe für die Erwerbslosen forderte, wurde von Krehan, SPD, in einem Antrag auf Zwangsarbeit in der Gemeinde beantwortet, in dem die „Arbeiterpartei“ den Erwerbslosen den horrenden Lohn von 15 Pfennig pro Stunde bewilligte, unter der Voraussetzung, daß die Erwerbslosen das Werkzeug selbst zu liefern hätten. So sieht die sozialdemokratische Winterhilfe aus. Genosse Spindler zeigte auf, wo man die Mittel für eine Winterhilfe hernehmen kann und lehnte im Namen der kommunistischen Fraktion die Zwangsarbeit ab. Große Beifürung gab es, als der Bürgermeister das Diktat der Amtshauptmannschaft, Erhöhung der Regiersteuer um 200 Prozent, bekanntgab. Hier zeigte sich, wer den Kleinbauern die letzte Kuh aus dem Stall holt. Für diesen Diktat stimmte die Einheitsfront von den Nazis bis zur SPD.

Einwohner von Crosta-Adolfschütte, nehmt Härter als bisher an den Gemeinderatsitzungen teil, zeichnet euch reiflos ein zum Volksbegehren und besucht unsere nächste Einwohnerversammlung, in der die Genossen Spindler und Helas, Döberkau, euch Aufklärung über die Vorgänge im Gemeinderat geben werden. Reicht euch ein in die Kampffront für Freiheit und Brot, werdet Feiler des Volks-Chaos und der Arbeiterstimme!

### Einzeichnen zum Volksbegehren in Freital

Von Mittwoch den 2. Dezember bis 15. Dezember, Einzelnungsorte sind: Rathaus Freital-Döhlen, Stadthaus Deuben (früheres Rathaus Deuben), Stadthaus Potschappel (früheres Rathaus Potschappel). Die Zeiten werden noch bekanntgegeben.

### Solange sich ein Erwerbsloser noch ...

(Arbeiterkorrespondenz)

**Crosta-Adolfschütte.** Ein besonderes Geschenk bereitete der Vorstand der Kirchengemeinde Mittel seinen gläubigen Schwestern. Alle Erwerbslosen und Hilfsangehörigen, die durch die Stilllegung der Adolfschütte schwer getroffen wurden, erhielten einen Kirchensteuerechein von zwei Mark. Ironisch erklärte ein Vertreter des Kirchenvorstandes gegenüber empörten Erwerbslosen: „Solange sich ein Erwerbsloser ein Glas Bier kaufen kann, kann er auch Kirchensteuern bezahlen!“

Vertätigte, gebt der Kirche die Antwort: Heraus aus der Kirche! Hinein in den Verband proletarischer Freidenker!

### Unlaubliches Verhalten eines Arztes!

**Neugersdorf.** Die Unsitte des Anhängens an Lastautos hat schon oft bedauerliche Unfälle zur Folge gehabt. Meist waren es Arbeiterkinder, die sich ohne Aufsicht überlassen sind, weil die Eltern in die Treibmühen des Kapitalismus eingesperrt sind. Ein solcher Unfall ereignete sich hier am 16. November, wo ein 12jähriges Mädchen unter den Anhänger eines Lastautos geriet.

Ein Arbeiter brachte das Kind sofort zum nächsten Arzt, Sanitätsrat Dr. med. Bierbaum. Dieser lehnte eine Behandlung mit der Begründung ab, er könne nichts machen. Das Mädchen solle zunächst in die elterliche Wohnung gebracht werden und dann in die Klinik Dr. Wankes. Anstatt erste Hilfe zu leisten und sofort die Klinik anzurufen, ging dieser „Freund der Menschheit“ in den gegenüberliegenden Zigarrenladen und ipazierte mit einer dicken Zigarre im Munde seelenruhig die Hauptstraße entlang, als wenn nichts vorgefallen wäre, das Mädchen sich selbst überlassend. Unglückere Empörung löste das unmensliche Verhalten dieses Arztes bei den Passanten aus. Der Arbeiter brachte das Mädchen in die Klippelsche Fabrik zu seiner Mutter, von wo aus die Klinik angerufen wurde. Am nächsten Tage erlag es seinen schweren Verletzungen.

Wie wir erfahren, hat der Arbeiter dieses unmensliche Verhalten des Arztes bei der Polizei zu Protokoll gegeben. Wir fordern, daß dieser Arzt von den zuständigen Behörden zur Rechenschaft gezogen wird.

## Das Glend in Cunewalde steigt

(Arbeiterkorrespondenz Nr. 1899)

Cunewalde. Gegen die Stimmen der SPD wurde bei kommunistischer Antrag: „Das Gemeindeverordnetenkollegium begibt das von der kommunistischen Partei eingeleitete Volksbegehren und fordert die Einwohner auf, sich reiflos einzusetzen“, angenommen.

Die Anmeldungen der Wohlfahrtsvereine zur Krankenkasse wurden durch die SPD verschleppt und an den Ausschuss verwiesen. Proteste der Gemeindeverordneten an die Landbesatzung wurden vom Bezirksratsamt, angeblich weil es noch sei, nicht weitergeleitet. So sieht Arbeiterinteressenvertretung von Seiten des SPD-Bezirksrats aus. Die Zahl der Wohlfahrtsvereine, deren es im Oktober 275 gab, steigt damit an. So sieht es in Cunewalde aus, welches 3.300 Einwohner hat.

Vertätigte von Cunewalde! Schließt die rote Einheitsfront gegen das kapitalistische Söldner! Zeichnet euch ein zum Volksbegehren, kämpft für ein rotes Sachfen in einem sozialistischen Deutschland!

## Polizeiüberfall auf die UB-Schule in Lengsfeld

In Lengsfeld fand eine UB-Schule der Partei statt, auf welcher rein theoretische Fragen des Marxismus-Leninismus behandelt wurden. Vom 23. 11. bis 25. 11. Hand zur Behandlung die Geschichte der Arbeiterbewegung. Am Dienstag, dem 21. 11., gegen 22 Uhr, wurde mit einem riesigen Polizeiaufgebot das Sportheim, in welchem die Schule stattfand, überfallen. Die Polizei war mit drei Lieberallwagen zur Stelle, das ganze Gebäude war von der Polizei umstellt. Mit Scheinwerfern wurde das ganze Gelände untersucht. Mit Karabinern und der Armeepistole in der Hand wurde das Sportheim gestürmt mit dem Ausruf „Hände hoch!“ und in äußerst aufgeregter Weise ging man gegen alle im Sportheim befindlichen Arbeiter vor. Etwas acht Mann stürmten den Schlafraum, in welchem sich die Schüler befanden. Mit dem Ruf „Hände hoch!“ drang hier die Polizei ein. Die Genossen mußten mit erhobenen Händen, dem Gesicht nach der Wand zu, notdürftig bekleidet, teils in Unterhosen und barfuß, so lange stehen bleiben, bis der ganze Schlafraum von der Polizei durchsucht war. Das ganze Gebäude wurde von unten bis oben durchsucht. Nach was gesucht wurde, haben wir bis heute noch nicht erfahren können. An der Aktion der Polizei nahm ein Vertreter der Staatsanwaltschaft teil. Die Untersuchung dauerte etwa bis gegen 4 Uhr morgens. Beschlagnahmt wurden die Tagebücher der Schüler, sowie einige belanglose Broschüren. Soweit wir in Erfahrung bringen konnten, geht diese unerhörte Aktion von der Amtshauptmannschaft Marienberg aus. Zwei Genossen, die Genossen Sacke und Dünninger, wurden verhaftet und mit einem offenen Polizeiauto in Nacht und Kälte nach dem Amtsgerichtsgelände Freiberg gebracht, wo sie gegen 5 Uhr früh eingeliefert wurden. Am Donnerstag nachmittag erfuhr diese Genossen erst, warum sie überhaupt verhaftet wurden. Man wollte ihnen eine Vorbereitung zum Hochverrat zuschieben. Auf Grund der Tatsache, daß die Geschichte der Arbeiterbewegung wirklich nichts mit Hochverrat zu tun hat, mußten diese beiden Genossen wieder entlassen werden. Die großangelegte Aktion der Schieds-Polizei ist zusammengebrochen und es muß festgestellt werden, daß das ganze Vorgehen der Polizei eine weitere Steigerung der Einführung faschistischer Methoden gegen die Arbeiterklasse darstellt. Um sich nun in der Öffentlichkeit nicht zu sehr zu blamieren, versuchte man jetzt gegen den Genossen Max Kofcher, welchem man am Mittwoch verhaftete, einen Hochverratsanschlag zu konstruieren. Das brutale Vorgehen der Schieds-Polizei gegen revolutionäre Arbeiter bedeutet nicht nur eine

unerhörte Provokation, sondern zur gleichen Zeit ein Schlag gegen das rote Volksbegehren und die SPD.

Für die gesamte Arbeiterklasse muß es ein Signal sein, reißt alle Kräfte einzusetzen für den Sieg des roten Volksbegehrens! Für die Errichtung der Einheitsfront aller Ausgebildeten in Stadt und Land! Für ein freies sozialistisches Deutschland! Die Vertätigten müssen ihre Stimme zum Protest gegen die Verhaftung des Genossen Max Kofcher erheben und so an Seite mit der SPD und der Roten Hilfe für die Freilassung aller proletarischen politischen Gefangenen kämpfen!

## Freitaler Kultur- und Sportfundgebund

Sonnabend den 5. Dezember 1930 Uhr im Sächsischen Freital-Deuben. Mitwirkende: Rote Sportler, Arbeiter-Theater-Truppe, Arbeiterantitäten, Schalmeyerschor u. Orchester. Ausstellung der Arbeiterfestspiele, Arbeiterbriefmarkenhammer, proletarische Freidenker und der Verbum-Bücherei. Es spricht ein Vertreter der Dresdener Die Ausstellung ist bereits von 18 Uhr ab geöffnet. Kostenbeitrag 25 Pfennig. Arbeiter, Arbeiterinnen, erhebt in Massen! Na und Sportpartei Freital!

## Was ist in der Schönfelder Schule?

(Arbeiterkorrespondenz)

Schönfeld bei Ditzig. Schon immer laufen Klagen über die Schule ein. Es soll nicht so alles in Ordnung sein. Ein einheitlicher Schulplan ist überhaupt nicht vorhanden. Der Herr Herrmann, der die Schule ist für denselben ausschlaggebend. Die Heizung in der Schule ist so mangelhaft, daß die Kinder alle kränklich sind. Auch der Unterricht soll, was die Vermittlung anbetrifft, sehr dürftig sein. Es wäre Zeit, daß Schönfelder Eltern sich um diese Einrichtung einmal etwas ernster kümmern. Vielleicht nimmt aber auch die Bezirksbehörde einmal Veranlassung, eine genaue Kontrolle durchzuführen.

## Als 1 Gutschein gilt

jede Umhüllung der 5er-Packung von **MAGGI** Fleischbrüh-Würfeln.

— auch wenn sie noch nicht mit Gutschein-Aufdruck versehen ist. —

Es gelten aber nicht als Gutscheine die Umlegestreifen der einzelnen Fleischbrüh-Würfel.





# Rund um den Erdball

Eine Stunde Drittes Reich im thüringischen Dorf Wallichen

## SA. Rache für vertriebenen Liebhaber

Alle Dorfeingänge von Nazis besetzt — Jagd auf junge Landarbeiter — Polizei funktionierte  
weißen Terror — Marmparole: Her zu uns in die rote Einheitsfront!

Weimar, 2. Dezember. Nach die SA-Banden der thüringischen SA-Banden nach „Niedererschlagung der Rom. Armee“ volle Verfügung über alle Lebensmittel usw. haben, und Herr über Leben und Tod jedes einzelnen Staatsbürgers sein sollen, lassen wir im heftigen Arbeitermordokument. Daß diesen „rauen“ Landsknechten andererseits aber auch jedes deutsche Landarbeitermüßel zur Verfügung stehen soll, erfahren wir jetzt durch einen geradezu unglaublichen Vorfall, der sich in dem Dorf Wallichen, im thüringischen Weimar und Erfurt, zugegetragen hat.

Dort haben vor einigen Tagen junge Landarbeiter einen Nazi aus ihrem Dorf vertrieben, der sich einem thüringischen Mädchen gegenüber frech benommen hatte. Dieser in seiner deutschen Manneswürde tiefgekranzte Nazi-Liebhaber alarmierte nun eiligst seine Kumpane im benachbarten thüringischen Bielebach. Auf einem Lastwagen riefen dort 30 tatendurstige SA-Bravos aus, um, in Wallichen angelangt, sofort sämtliche Dorfeingänge zu besetzen. Eine andere Abteilung drang dann in das Dorf ein und ver-

anstaltete darin über eine Stunde, von Polizei und Gendarmerie ungehört, ein regelrechtes Kelle-treiben nach jungen Landarbeitern und Kleinbauernjungen.

Alle Jungarbeiter, die sie habhaft werden konnten, wurden unter Mißhandlungen auf den Lastwagen geschleppt und dann nach dem thüringischen Bielebach transportiert, um sie dort durch die Polizei verhören zu lassen.

Das furchtbare Verbrechen im holländischen Grenzwald

## Drei Bauernjöhne erschossen

Dom Förster als Wilderer aus dem Hinterhalt niedergeschossen

Kachen, 2. Dezember. Der Mord an den drei Bauernjöhnen aus dem Dorfe Vutbroek an der holländischen Grenze, die, wie wir bereits meldeten, im Wald erschossen und verscharrt aufgefunden wurden, ist jetzt aufgeklärt worden. Die Untersuchung führte zur Verhaftung eines holländischen Forstbeamten, bei dem blutbefleckte Kleidungsstücke und verdächtige Munition gefunden wurden.

Die drei Todesopfer dieser furchterlichen Mordtat sind die Söhne zweier holländischer Bauernfamilien. Sie waren am vergangenen Freitagabend in den Wald gegangen, um ihre Wildschlingen nachzusehen, die sie zum Kaninchenfang aufgestellt hatten. Als sie am Sonntagmorgen noch nicht zurückgekehrt waren, wurde der Wald von der Polizei mit Unterstützung der Bewohner abgesehen.

Man bildete eine lange Kette und untersuchte jeden Baum und jeden Strauch. Nach langem erfolglosen Suchen fand man von den Angehörigen als einem der Vermissten gehörig erkannt wurde. Nun wurden Polizeihunde angeleitet, die schließlich den Ort der Mordtat aufspürten.

Die Toten lagen in einer Grube, die etwa anderthalb Meter tief in den moorigen Boden gegraben war und sich durch frisches

Moos und Sand verriet. Die erste Obduktion ergab, daß alle drei entweder aus dem Hinterhalt oder auf der Flucht durch Kugeln tödlich getroffen worden waren.

Führt fromm und gehoramt den „Befehl“ der Hitler-Kommandos aus und verhält sich mit dienlichem Ernst und Eifer einem der mißhandelten Jungarbeiter nach dem anderen.

Im thüringischen Landtag, in dem die „Stralerepdition“ nach italienischem Muster zur Sprache kam, erklärte allerdings ein Regierungsvertreter, daß „das Vorgehen der Bielebacher SA-Brute scharf zu verurteilen sei.“ Und gegen die Täter „sei inzwischen ein Strafverfahren wegen Amtsverletzung und Freiheitsberaubung eingeleitet worden.“

Auf die Durchführung dieses „Verfahrens“ kann und darf die Arbeiterkraft in Stadt und Land nicht eine Minute warten. Tut sie es doch, so ist sie verraten und verkauft. Gegen die Frechheiten und Brutalitäten gibt es nur ein Abwehrmittel, und das ist die rote Einheitsfront von unten. Der ganze braune Spieß ist im Nu verweht, wenn in allen Städten und Dörfern Schuß-Kaffee gebildet werden.

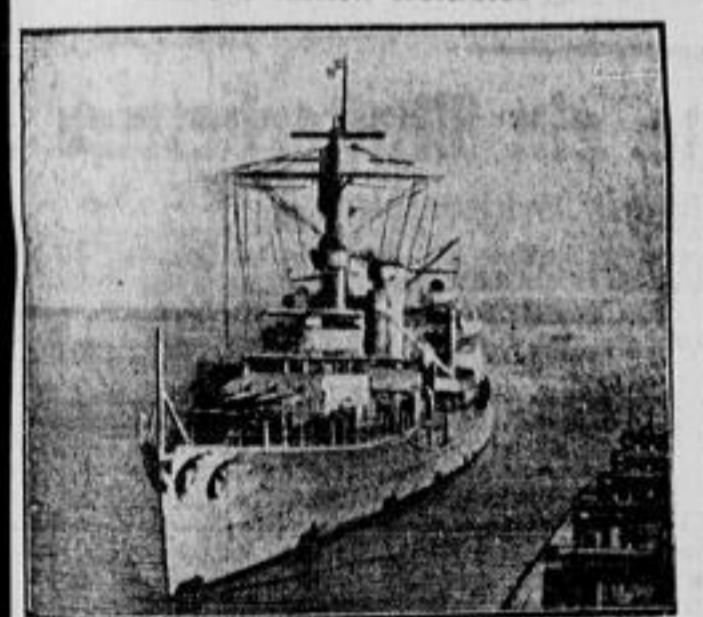
## Raubüberfall auf Bauern

Neunzig Fuhrwerke ausgeplündert

Subin, 20. Dezember. Auf der Landstraße bei Sabada, die durch einen dichten Wald führt, wurde auf etwa 40 Bauernkarren ein nächtlicher Raubüberfall von einer bewaffneten Bande verübt.

Da die Bauern vollkommen unbewaffnet waren, blieb ihnen nicht anderes übrig, als sich in panischer Eile der Flucht zuwenden. Die Bande plünderte die armen Bauern vollkommen aus.

## Auf zur weiten Weltreise



Kreuzer „Karisruhe“ verläßt soeben den Kleiner Hafen zur zweiten Weltreise. Die „Segenswünsche“ der Millionen Hungernden lassen man die Unterstützung kürzt und raubt, damit kostspielige Weltreisen begünstigt werden, wird dieses „wackere Schiff“ begleitet.

## Dreiköpfige Familie vergiftet

Am Mittwochfrüh wurden der 74jährige Oberinspektor der Familie Frachdorf bei Magdeburg, seine Frau und eine Tochter in ihrer Wohnung in Quellendorf durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Die Tante war beim Baden in der Nähe vom Lode überfallen worden. Der Gasmord stand nahe und das ganze Haus war mit Gas gefüllt. Es liegt zweifellos ein Unglücksfall vor.

## SPD.-Arbeiter kommen zur Roten Hilfe

Auf einer Versammlungstournee für die „Rote Hilfe“ sprach der Genosse Ebers in Tannenwabe bei Königsberg (Preußen), einem Ort von 2000 Einwohnern. Bei dreihundert Anwesenden wurden 43 Neuanmeldungen gemacht, darunter von drei Sozialdemokraten.

## Das schnellste Landflugzeug

Der amerikanische Ingenieur Lowell Bayles stellte in Detroit mit 458,5 Kilometer Stundenleistung eine neue Höchstgeschwindigkeit für Landflugzeuge auf.

## Brot für alle

Während die Kapitalisten ausbeuten über die Arbeiterklasse, erleben Millionen die verhängnisvollen Winter in diesem Winter in den ganzen kapitalistischen Welt die allerschlimmste Not. Auf der einen Seite haben sie Getreide und Lebensmittel aller Art, Brennmittel, Baumstoffe und Werkstoffe, auf der anderen Seite hungern Millionen von Menschen. Die kapitalistische Welt aber weiß nichts anderes zu tun als ihre Profite zu erhöhen durch Kriege, durch Protektionismus und durch die Verdrängung der Arbeiter durch Maschinen. Die Kapitalisten sind nicht durch einen regelrechten Vernichtungskrieg auf alle Welt abgerichtet. Warenvorräte, es gibt genügend Brot für alle, und es gibt genügend Arbeit für alle.

Zielein Kapitalismus und Hunger. Das neue Heft des „Notenbuches“, das außerdem Beiträge enthält von Willi Münzenberg über die Einheitsfronttaktik, von R. A. Kautz über die kapitalistische Krise, von Rudolf Springler über das barbarische Problem, von Hubert Müller über General von Grawert, und von Kurt Bauer über die Arbeiterbewegungen in Brasilien.

Das Heft kostet nur 30 Pfennig und ist in allen Buchhandlungen und Verlagsstellen erhältlich, aber direkt durch den Verlag der Rote Hilfe zu Berlin, R. A. Kautz, Wilhelmstraße 48, 3. Et., gegen Vorkasse von 30 Pfennig in Briefmarken.

# Aus Naturwissenschaft und Heilkunde

## Nebel und Kälte

Ständig zunehmende Sterblichkeit durch Grippe und anderen Erkältungskrankheiten

Der Herbst ist die Zeit der Erkältungen. Wenn es kalt wird, erkalte man sich; wenn es aber schon kalt ist, bleibt man gesund. Nicht die Kälte ist das Gefährliche, sondern der Übergang von der warmen zur kalten Jahreszeit. Die Menschen, noch gewöhnt, leichte Sommerkleidung zu tragen oder als Erwerbshilfe längere Zeit mehr im Besitz von Winterkleidern, werden meist von dem Eindruck der schlechten Witterung unvorbereitet überfallen.

Nicht die Kälte an sich ist schuld an den im Herbst so zahlreich auftretenden Hals- und Lungenkrankheiten, sondern der höhere Feuchtigkeitgehalt der Luft. In der warmen Jahreszeit sorgen die sengenden Strahlen der Sonne dafür, daß die aus Niederschlägen herrührende Feuchtigkeit wieder aufgesaugt und in höheren, kälteren Luftschichten gefaßt wird. Bei der verhältnismäßig raschen Abkühlung, die in den Übergangsmonaten erfolgt, wird die Zahl der Niederschläge größer, die Luftfeuchtigkeit nimmt zu.

Dieser Nebel nun ist für die Schleimhäute der Atemwege ganz besonders ungünstig. Schon allein das dauernde Einatmen kalter, feuchter Luft kann zu Keh- und Luftröhrenkatarrhen, zu Schnupfen und Halsentzündung führen. Was den Nebel aber viel gefährlicher macht ist die Tatsache, daß den in feinsten Verteilung befindlichen Wassertröpfchen, die so klein sind, daß sie in der Luft schwebend sich erhalten, zahllose Bakterien anhaften. Verhältnismäßig harmlos sind noch die Kohle- und Staubteilchen, die den Wassertröpfchen zugelegt sind. Gefährlicher wird es schon, wenn Abgase aus Fabriken, Hochöfen usw. aus dem Nebel anhaften. Diese können entweder gasförmig bleiben oder aber, und zwar wieder durch den Temperaturunterschied, selbst verflüchtigt werden.

Die gefährlichste Beimischung des Nebels sind aber die Krankheitserreger. Der Vorgang hier ist wie eine Schraube ohne Ende. Der Lungenkranke, der weiß, daß sein Auswurf, in dem Tuberkulosebakterien enthalten sind, wegen der Ansteckungsgefahr nicht achtlos ausgehustet werden darf, wird die ihm vom Arzt gegebenen Vorschriften gar nicht beachten können. Der Nebel trägt die Schleimhaut seines Kehlkopfes und Rachens, er beginnt zu husten. Und verstreut damit vielleicht Millionen von Krankheitserregern, die, wie bei den Tuberkulosekranken, sich in ihren Jugendformen teilen, ja wochen- und monatelang ansteckungsfähig erhalten können.

Der beste Schutz gegen alle Erkältungskrankheiten, vor allem aber gegen solche der Atemwege, ist eine zweckmäßige, nicht zu dicke, leicht poröse, wollene Kleidung. Sehr wesentlich ist der Schutz der Füße vor Kälte, die durchaus nicht immer von außen zu kommen braucht. Schwelische, die im Herbst ganz besonders lästig werden, können durch dauernde Unterkühlung sehr leicht zu Schnupfen und Erkältungen führen. Hier hilft regelmäßiges Einpinseln mit einer Formalinlösung und nachfolgender Pulverung meist sofort.

Trotzdem die Behandlung der Erkältungskrankheiten, die im wesentlichen in der Verabfolgung von Salicylpräparaten und Schwibbädern besteht, immer neue Fortschritte macht (wenn auch dieses Gebiet von der bürgerlichen medizinischen Wissenschaft bisher immer sehr flüchtig behandelt wurde und erst jetzt allmählich in seiner ganzen Tragweite und Bedeutung erkannt wird), ist in den letzten Jahren eine auch amtlicherseits zugewandene erhebende Zunahme sowohl an Zahl als auch an Schwere eben dieser Krankheiten zu verzeichnen. Gerade in diesem Winter droht eine besonders heftige Grippeepidemie, deren erste Vorzeichen in der Häufung leichter bis mittelschwerer Krankheitsfälle schon jetzt zu erkennen sind. Die Berliner Ärzteschaft z. B., der man doch sicher nicht vorwerfen kann, daß sie aus Kommunisten besteht, hat wiederholt ihre schweren Bedenken über die unsoziale Schließung von Berliner Krankenhäusern gerade wegen der zu befürchtenden Epidemie geäußert. Die ständig sich verschlechternden Lebensbedingungen, die Kürzung von Lohn und Unterstützung bedeuten für die werktätige Bevölkerung auch auf diesem Gebiete eine ständige unmittelbare Gefahr. Abgetragene mangelhafte Kleidung, die zu ergänzen absolut unmöglich ist, die elenden Wohnverhältnisse, schlechtes und immer schlechteres Essen schwächen den Körper derart, daß er einer jeden Infektion Eingang gewährt. Und ist er erst einmal erkrankt, so verläuft der Krankheitsprozess, den ein gesunder Mensch vielleicht spielend überwindet, besonders schwer, ja vielleicht lebensgefährlich.

Nur aus diesen Tatsachen läßt sich die ständig zunehmende Sterblichkeit an Grippe und anderen Erkältungskrankheiten, vor allem die Luftwege, läßt sich die steigende Todesziffer an Lungenkrebtschmerzen erklären. Die jetzt geplanten weiteren Abbaumaßnahmen auf dem Gebiete der sozialen Verhältnisse werden das Proletariat mit ungezählten neuen Opfern bezahlen müssen.

Dr. Swienty.

Verantwortlich: Alfred Henrich Berlin

